

Waldenburger



Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstag u. Freitag Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Zeitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Pittersbach, Nieder-Gersdorf und Weißstein.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Feuder in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, das Abonnement auf das

„Waldenburger Wochenblatt“

mit belletristischer Wochenbeilage:

„Gebirgs-Blüthen“

pro I. Quartal 1902 in Erinnerung zu bringen und besonders diejenigen unserer geschätzten Leser, welche das „Waldenburger Wochenblatt“ durch die Post beziehen, ergebenst zu ersuchen, das Abonnement baldmöglichst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Die Postanstalten nehmen auch Monats-Abonnements entgegen.

Reclamationen über unregelmäßige Zusendungen sind nicht direct an uns zu richten, sondern bei derjenigen Postanstalt zu veranlassen, bei welcher das Abonnement bestellt worden ist.

Die Expedition

des „Waldenburger Wochenblattes.“

Politische Uebersicht.

Der deutsche Reichstag und der preussische Landtag nehmen am gleichen Tage, am 8. Januar, in Berlin ihre Arbeiten wieder auf. Wie lange das Zusammenarbeiten, das ja manche Härten mit sich bringt, dauern wird, hängt wesentlich davon ab, ob im Landtage die Canalvorlage von Neuem eingebracht werden wird. Bei den im Reichstage bereits wegen des Zolltarifs bestehenden Schwierigkeiten ist nicht recht anzunehmen, das im preussischen Parlament zu gleicher Zeit ein Gegenstück mit der Canalvorlage geschaffen wird. Die Landtags-Eröffnung wird voraussichtlich Graf Bülow in seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident vollziehen. Einen breiten Raum wird in den Landtagsdebatten neben den landwirtschaftlichen Fragen die Polen-Angelegenheit einnehmen.

Wie das Ministerium der öffentlichen Arbeiten schon seit Beginn des Winters bemüht gewesen ist, dem Bruchliegen der deutschen Industriekräfte dadurch zu steuern, daß es in außergewöhnlichem Maße mit staatlichen Aufträgen hervortrat, so werden, den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, auch durch den nächstjährigen Etat, sofern er die verfassungsmäßige Genehmigung erhält, reichliche Mittel zur Unterhaltung und Erneuerung der baulichen und maschinellen Anlagen und der Betriebsmittel, wie auch zu Neuanschaffungen und Neubeschaffungen zur Verfügung gestellt werden. Ebenso bieten die bestehenden Bauverträge noch beträchtliche Mittel zur Erhöhung der Bauhätigkeit. Es ist bereits die Anordnung getroffen, daß der Industrie alle irgend thunlichen Aufträge erteilt werden, und es steht zu hoffen, daß diese Maßnahmen dazu beitragen werden, der Industrie und der Arbeiterbevölkerung über die gegenwärtige schwierige Geschäftslage hinwegzuhelfen. — In Württemberg sind von der königlichen Eisenbahnverwaltung im Interesse der Beschäftigung der deutschen Industrie bereits belangreiche Aufträge über den nächsten Bedarf hinaus erteilt worden, und dies wird auch ferner geschehen, soweit die Mittel dazu verfügbar gemacht werden können.

Im österreichischen Herrenhaus wurde noch vor dem Feste eingehend über die innerpolitische Lage verhandelt. Ministerpräsident von Körber erklärte, die Regierung habe, an der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des verfassungsmäßigen Zustandes festhaltend, in schweren Stunden alle Vorschläge zur Beseitigung der bestehenden Calamität, welche sie auf andere als verfassungsmäßige Wege verwiesen, abgelehnt und lenne auch jetzt für ihr Bestreben, auf dieser Bahn auszuharren, nur eine Grenze, nämlich das Wohl des Staates, der in der Entwicklung nicht dauernd gehemmt werden dürfe. Der Ministerpräsident erklärte weiter, er könne nur hoffen, daß der Blick in den Abgrund, in dessen unmittelbare Nähe die Wirren der letzten Jahre den Staat gebracht haben, den Schritt aller für die Verfassungsmäßigkeit Verantwortlichen dauernd zur Arbeit zurücklenken und die Erstarrung beenden werde, die das Verhängniß des Landes werden müßte. Von der Absicht, die Behandlung des Zolltarifs zu verschieben, sei ihm nichts bekannt. Beide Regierungen legten vielmehr den größten Werth auf das rascheste Zustandekommen desselben. Die Regierung wünsche auf das Verhängniß auch, daß das wirtschaftliche Verhältniß zu den Ländern der ungarischen Krone in der überlieferten Vertragsform auf eine dauernde und sichere Grundlage gestellt werde, wobei es gewiß von großem Vortheil

wäre, wenn das Parlament der Regierung den nöthigen Rückhalt gewähren würde. Der Ministerpräsident fuhr fort, er sei ebenso der Ansicht, daß nur große geeinigte Wirtschaftgebiete den materiellen Interessen ihrer Bewohner ausreichenden Schutz zu gewähren vermögen und deshalb müsse das ganze Bemühen dahin gerichtet sein, bei den bevorstehenden, theils schon im Zuge befindlichen Verhandlungen die österreichischen Interessen wirksam wahrzunehmen.

Der Papst empfing einer Meldung aus Rom zufolge am Montag das Cardinal-Collegium, welches ihm Glückwünsche zum Weihnachtsfeste darbrachte. Auf eine Ansprache des Delans des Collegiums, welcher die Wünsche desselben zum Ausdruck brachte, erwiderte der Papst und sagte, die Kirche habe gegenwärtig eine schwere Zeit durchzumachen, ähnlich noch schlimmeren Zeiten der Vergangenheit. Man suche die Massen des Volkes zu Feinden der Kirche zu machen, man lege den religiösen Orden Bedrückungen auf und ächte dieselben, man mache verderbliche Gesetze, die im offenen Widerspruch zu den ewigen Gesetzen Gottes ständen. Der Papst berührte sodann die in Italien zur Verathung stehende Frage der Erbscheidung und den Socialismus, welcher die sociale Ordnung bedrohe, und betonte, daß zur wirksamen Bekämpfung desselben alle Katholiken den Lehren der Kirche gemäß gehorham und einig sein müßten, um den unteren Volksschichten zu helfen.

Hinsichtlich der Mandchurien wird berichtet, der russische Gesandte Lessar habe die chinesischen Bevollmächtigten ersucht, ihre Einwände gegen das Mandchurien-Abkommen ihm schriftlich mitzutheilen, damit er sie nach Petersburg weitergeben könne. Man hält das für ein Zeichen dafür, daß Rußland Willens ist, seine Forderungen abzuändern.

Der Transvaalkrieg.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz macht Lord Kitchener aus Johannesburg vom Sonnabend Meldungen über verschiedene Vorfälle der Buren, aus welchen trotz aller versuchten Schönfärberei herauszulesen ist, daß den Engländern von dem tapferen Feinde scharf zugesetzt worden ist. Es heißt da: Dewet griff mit etwa 800 Mann am 18. d. M. General Dartnell bei Landberg im Vethlehem-District an; der Feind kam bis auf 150 Yards heran, wurde aber nach mehrstündigem Kampfe zurückgetrieben; er verlor etwa 20 Mann; auf unserer Seite wurde ein Mann getödtet, zwei Officiere und 10 Mann wurden verwundet. General Spens berichtet: 200 Mann berittener Infanterie, die in getrennten Abtheilungen Farmen im Vegenderyn-District in Transvaal absuchten, wurden von 300 Buren und 40 bewaffneten Eingeborenen unter Brigg angegriffen; ein Teil wurde überwältigt, ehe General Spens ihnen Beistand leisten konnte. Die Verluste sind schwer, Einzelheiten fehlen noch; zwei Officiere sind schwer verwundet. In der Orange-Colonie erreichten die Obersten Damant und Rimington, die parallel marschiren, Tafelkop. Bei Tagesanbruch am 20. d. M. überfielen plötzlich 800 Buren unter M. Botha Damant's Vorhut und besetzten trotz tapferen Widerstandes ein Kopje, welches die Hauptmacht und die Geschütze beherrschte. Sie hielten den Punkt jedoch nur kurze Zeit besetzt; Damant vertrieb sie aus der Stellung, bevor Rimington hinzukam; die Verluste sind jedoch schwer. Damant ist schwer verwundet, zwei Officiere und 20 Mann sind todt, drei Officiere und 17 Mann verwundet. Rimington nahm die Verfolgung der Buren mit Nachdruck auf und trieb sie über den Wilgefluß. Die Buren ließen 6 Tödtet zurück. Rimington nahm den Commandanten Keyter und 4 Mann gefangen. Später kam ein Buren unter dem Schutz der Parlamentärflagge und bat um die Erlaubniß, die Todten mitzunehmen; dies wurde gestattet.

Lord Kitchener berichtet aus Johannesburg: General Reidell theilt mir mit, daß Dewet am 24. December an der Spitze zahlreicher Buren das Lager des Obersten Firmen bei Twesfontein nach heftigem Kampfe erobert hat. Ich befürchte, daß die Verluste sehr ernst sind. Die Truppen des Obersten Firmen bestanden aus vier Compagnien Neomanry's mit zwei Geschützen; sie überwachten die Spitzen der Blockhäuser von Harrysmith nach Beilehem. Zwei Compagnien leichter englischer Cavallerie nahm die Verfolgung Dewet's auf.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. December. Die Weihnachtsbescheerung für die kaiserliche Familie fand im Neuen Palais bei Potsdam wie üblich statt. Die Bäume waren im Muschelsaale, neun an der Zahl, der Größe nach aufgestellt. Der Kaiser hatte den größten, die Prinzessin Luise Victoria den kleinsten Baum, aber dafür war er am herrlichsten geschmückt. Auch für den auf der Seereise befindlichen Prinzen Adalbert war ein Baum gepuzt, es war das erste Mal, daß dem Kaiserpaar am heiligen Abend eins seiner Kinder fehlt. Um 5 Uhr Nachmittags empfing der Kaiser die Abordnung der Leibcompagnie des ersten Garde-Regiments, die einen

riesigen Honigtuchen als Weihnachtsgabe darbrachte. Eine Abordnung der zweiten Compagnie brachte dem Kronprinzen einen Kuchen. Die Dienerschaft, die Gärtner, Arbeiter des Neuen Palais war bereits Mittags bescheert, außer Kapseln, Nüssen und Pfefferkuchen erhielt Jeder 30 Mark baar. Den Abend, nach der Bescheerung der Hofstaaten, verbrachten der Kaiser und die Kaiserin im Kreise ihrer Kinder. Am ersten Feiertage wurde der Gottesdienst besucht; später empfingen die Majestäten verschiedene hochstehende Personen, die für die ihnen übermittelten Weihnachtsgeschenke ihren Dank aussprachen. Nach einer Spazierfahrt fand Familienzettel statt. Für den zweiten Feiertag hatte der Kaiser seinen Besuch in Gotha zur Theilnahme an der Feier des 300. Geburtstages Herzogs Ernst des Frommen von Sachsen zugesagt. Der junge Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Karl Eduard, erfreut sich bekanntlich der besonderen Zuneigung des Kaisers. Die Feier wurde im Schlosse zu Gotha abgehalten. Der Regent des Herzogthums Coburg-Gotha, Erbprinz von Hohenlohe, hielt eine der Bedeutung des Tages angemessene Ansprache, darnach wurde die Ausstellung von Entwürfen zu einem Denkmal des Herzogs eröffnet. Ein Bankett schloß die Feier.

Der Kaiser hat für die Hinterbliebenen der bei dem Eisenbahnunfall in Allenbelen Verunglückten eine vorläufige Spende von 10 000 Mark aus seiner Privatschatulle bewilligt.

Den englischen Krönungsfeierlichkeiten im Juni nächsten Jahres wird der deutsche Kaiser, wie der „Tägl. Rundschau“ aus Holland mitgetheilt wird, nicht persönlich beiwohnen. Dagegen wird sich anlässlich der Kronprinz nach London begeben. Prinz Heinrich wird an der Spitze eines Geschwaders zur Flottenparade auf der Rheide von Spithead erscheinen und auch den Feierlichkeiten in London beiwohnen.

Die „Darmstädter Ztg.“ meldet: Durch Urtheil des Großherzoglichen Oberlandesgerichtes zu Darmstadt vom 21. December ist die Ehe Ihrer königlichen Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin geschieden worden.

Im königlichen Schlosse sind am Freitag vor dem Feste die Marmor-Standbilder Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich's den übrigen im Weißen Saal aufgestellten Standbildern zugesellt worden. Der Kaiser wohnte der Aufstellung der beiden Figuren persönlich bei. Bekanntlich war es der Wunsch des Kaisers, an der Stelle, an welcher sich die meisten historischen Staatsacte vollziehen, im Weißen Saale, die Standbilder seiner Vorgänger aufgestellt zu sehen. Demzufolge waren zunächst die ausgewählten Modelle in Gips hergestellt, die nach und nach durch die Originale in Marmor ersetzt werden. Die jetzt zur Aufstellung gelangten Figuren in Lebensgröße zeigen Kaiser Wilhelm I. in Generalsuniform und Kaiser Friedrich in der Uniform des Kürassier-Regts. „Königin“ (Paveseff). Es fehlen noch die Standbilder des Großen Kurfürsten und der Könige Friedrich I., Friedrich Wilhelm I. und Friedrich der Große.

Eine von etwa 1000 Personen besuchte Polinnen-versammlung, die erste in Berlin, nahm am Sonntag zur Breschener Angelegenheit Stellung. Die Referentin Frau Molst schilderte die Protestbewegung, welche der Breschener Fall hervorgerufen hat. Sie feierte die Breschener Verurtheilten als Helden und Märtyrer und meinte, alle germanisatorischen Bestrebungen der Regierung würden am Widerstande der polnischen Mütter scheitern. Niemanden würden die Deutschen es erleben, daß polnische Frauen ihre Kinder deutsch beten lehren. Die Ausführungen der meisten Rednerinnen, unter denen sich auch viele mit deutschen Namen, wie Tischler, Felsmann, Zimmermann, Heydrich befanden, gipfelten in der Aufforderung, an der polnischen Erziehung der Kinder festzuhalten. Falls die Rechte der Polen von den Herrschenden mit Füßen getreten würden, könne man von den Polen keine Unterthanentreue erwarten. Großen Beifall fand ein polnisches Fräulein, welches ihre Landsmänninnen davor warnte, deutsche Männer zu heirathen. Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die versammelten Polinnen sprechen den Breschener Verurtheilten ihr Mitgefühl aus und protestiren gegen ein System, welches den Tod als Lehrmittel betrachtet. Sie senden den Breschener Müttern ihre Anerkennung für die polnisch-religiöse Erziehung ihrer Kinder und verpflichten sich gleich ihnen, mit allen Kräften die nationalen Rechte zu vertheidigen und für die Erziehung der Jugend zu polnischen Patrioten zu sorgen.“

Es besteht kein Mangel an Unterofficieren im preussischen Heere, vielmehr haben die amtlichen Ermittlungen ergeben, daß sogar ein bedeutender Ueberschuß vorhanden ist. Die Hauptwaffe, die Infanterie, hatte im vorigen Jahre noch rund 5000 unbesetzte Stellen dieser Art; jetzt sind 100 Unterofficiere überzählig. Bei der in dieser Hinsicht seit Jahren günstiger stehenden Cavallerie erreicht der Ueberschuß sogar die Zahl von 850. Aber auch auf das Andauern dieses günstigen Zustandes kann

gehört werden. Sind doch als Nachwuchs zur Deckung eintrudeln über 4700 Capitulanten da.

Wegen der **Ungarisch-Breschener Schulvorgänge** boykottieren nach polnischen Blättern die Warschauer russischen Officiere und die russischen hohen Beamten die Warschauer deutschen Geschäfte. Die Officiere zahlreicher russischer Regimenter zeichnen fortgesetzt hohe Beträge für die Breschener Opfer vielfach mit Bemerkungen, die aus preßgesetzlichen Gründen nicht wiederzugeben sind. — In der Breschener Schule antworten nach der „National-Zeitung“ von den 40 Kindern der II b Klasse nur noch 4, 2 deutsche und 2 polnische. Eines der letzteren, ein Mädchen, versuchte vor einigen Tagen die Antwort zu verweigern und gestand, vom Rector nach dem Grunde hierzu gefragt, unter Thränen ein, daß es die ihm wegen seiner Unfähigkeit zu geringen Beischimpfungen, Verhöhnungen und Belästigungen der Mitschülerinnen nicht mehr aushalten könne. Nach der „National-Zeitung“ weigern sich auch in Krotoschin zehn Kinder der zweiten Knaben- und Mädchenklasse seit etwa einer Woche, in dem Religionsunterricht auf Fragen in deutscher Sprache zu antworten. Sie erklären, nach dem Grunde ihrer Weigerung befragt, die Beantwortung deutscher Fragen sei ihnen von den Eltern untersagt worden.

Schlechte Weihnachten hatte sich der **Sehmelde Ganzeidener im preussischen Kultusministerium Franz Voigt** bereitet. Der Genannte wurde vor einer ganzen Reihe von Jahren von dem im Juli c. s. f. l. g. gewordenen Berliner Journalisten Dr. Hamburger aufgelesen und mit der Bitte angegangen, ihm, dem Dr. V., doch Mittheilung von bevorstehenden Staatsministerialsitzungen zu machen. Das war nun weiter nichts so besonderes Schlimmes, wenn es auch mit der Pflicht des Beamten nicht vereinbar war, solchem Ersuchen stattzugeben. Voigt willfahrte dem Versucher; trotzdem er ein gutes Einkommen bezog und seine Kinder hatte, nahm er für diese und jene pflichtwidrige Mittheilung ein Geldgeschenk an. Er hatte es, wie er selbst bemerkt, garnicht nötig, aber nachdem er einmal sein Amtsgelübde verlegt hatte, fürchtete er Denunciation und Strafe, falls er weitere Anfragen unbedacht ließe. Allmählich kam es dahin, daß der Ganzeidener dem gefährlichen Journalisten selbst ganz wichtige Actenstücke aus dem Ministerium zur Einsicht überbrachte. Da wurde es im Juni d. J. plötzlich ruckbar, daß sogar der Journalist von einem ungetreuen Beamten ausgeliefert worden war. Der Verdacht lenkte sich auf Voigt, und dieser wurde in Untersuchungshaft genommen, während der wackere Dr. Hamburger spurlos verduftete. Da Voigt nachweisen konnte, daß er an der Verhöhnung des Zolltarifs unschuldig war, so wurde er gegen eine Caution von 5000 M. wieder in Freiheit gesetzt; wegen den übrigen Delicten aber zu 3 Monaten Gefängnis und Einziehung von 400 M. verurtheilt, die er von Dr. Hamburger nach seiner Angabe im Ganzen für die unerlaubten Benachrichtigungen im Laufe der 7 oder 8 Jahre, die er zu Jenem in Beziehungen gestanden, erhalten hatte. Da den leichtfertigen Beamten die Noth nicht getrieben hat, so bleibt bloß die Annahme einer kaum fasslichen Kennenrücksicht übrig, um seine Vergehen zu erklären. — Nach den Erfahrungen mit dem bisherigen Ganzeidener Voigt und nach der Verhöhnung des Zolltarifs wird Seitens der leitenden Stellen übrigens die schärfste Controle zur Verhütung weiterer Unregelmäßigkeiten auf diesem Gebiete geübt. Wird z. B. einmal auf nicht amtlichem Wege eine zutreffende Notiz über die auswärtige Politik veröffentlicht, deren Kenntniß nur auf dem Wege des Vertrauensbruchs denkbar ist, so stellt der Reichszanzler persönlich mit den in Betracht kommenden Beamten ein strenges Inquisitorium an. Auch sind die Regierungsbeamten gehalten, über etwaige Beziehungen zu Zeitungen oder deren Vertretern genaue Mittheilungen an die Ressortchefs zu machen.

Ausland.

Schweden. Eine hochinteressante Nachricht hat König Oscar erhalten. Der schwedische Forschungsreisende Dr. Sven Hedin meldet aus Kaschmir in Vorderindien, daß er eine erfolgreiche Reise durch Tibet gemacht hat, nachdem er mehrere Monate hindurch im innersten Asten gereist war. Als Pilger verkleidet, gelangte er nach Thassa, der heiligen Stadt, woselbst der Dalai Lama, der oberste Priester des Buddhismus, zugleich weltlicher Herrscher von Tibet, seinen Sitz hat. Er hat damit eine Aufgabe gelöst, die sich schon so mancher Reisender gestellt, ohne daß es bisher gelungen wäre, sie zu verwirklichen. Hedin wurde verhaftet, später aber freigelassen. Bei seiner Ankunft in Kalkutta, der Hauptstadt von British-Indien, wurde er vom Vizekönig mit hohen Ehren empfangen. Leider hat der kühne Forscher seine Karawane zum größten Theil verloren, doch sind erfreulicher Weise die Forschungsergebnisse gerettet. Unter Anderem hat er das Quellengebiet des Indus erforscht. Tibet ist ein Nebenland China's zwischen Himalaja und Kuenlün und liegt bis 5000 Meter hoch.

Frankreich. Ein Denkmal für Baudin, den im December bei dem Staatsstreich Napoleon's III. auf den Barricaden gefallenen Volksvertreter, wurde am Sonntag in Paris unter großem Gepränge, unter Theilnahme des Präsidenten Loubet, sämtlicher Minister u. s. w. enthüllt. Präsident Loubet erwiderte auf eine Ansprache des Bürgermeisters des zwölften Arrondissements, er sei gekommen, weil er theilnehmen wollte an der Verherrlichung des Todten, der ein Opfer seiner Hingebung an die Republik gewesen sei, der Republik, auf welche der damalige Chef der Exekutivgewalt, obwohl er ihr den Treueid geleistet hatte, einen verabscheuungswürdigen Anschlag ausgeführt habe. Loubet fügte hinzu, er habe, obgleich er keinen derartigen Schwur gethan, seinem Gewissen und der gesamten Nation gegenüber eine Verpflichtung übernommen, welcher er sich nicht entziehen werde. Der Präsident schloß seine Erwidernng mit den Worten: „Jedes cäsaristische Unternehmen wird an der Wachsamkeit der Regierung und der Einigkeit der Republikaner scheitern.“

England. Lord Rosebery hatte vor einigen Tagen mit seiner bekannten Rede die Welt glauben gemacht, daß er zur unvorzähligen Uebernahme des Staatsruders in England bereit sei; die südafrikanischen Verwicklungen scheinen ihm aber doch zu schwierig zu sein, als daß er sich besonders beeilen sollte, an ihre Lösung heranzutreten. Er hat erklärt, mit seiner Rede für Wochen und Monate, ja für ein volles Jahr genug gethan zu haben. Die Londoner

Blätter bedauern diese Erklärung lebhaft, da sie bestimmt auf eine baldige Uebernahme der Cabinetleitung durch Rosebery gerechnet und davon eine baldige Beilegung des südafrikanischen Krieges erwarteten.

Bermischtes.

(Aus Nah und Fern.) Auf furchtbare Weise Selbstmord verübt hat der Tuchfabrikant Büschel zu Spremberg, indem er sich von seinem einjährigen Töchterchen erschießen ließ. Er hatte das Jagdgewehr mit einer Kugel geladen, hielt den Lauf gegen seine Stirn und bat sein Töchterchen, auf den Drücker zeigend, dort loszubrühen. Seine anderen Kinder waren Zeugen des entsetzlichen Vorganges. — Im Wiener Jockeyclub verlor Graf Joseph Potocki 220000 Kronen im Baccarat. Die Riesensumme gewann der Sportmann Semere. Einzelne Säge besaßen sich auf 100000 Gulden. — Die Nachricht von der Entdeckung des Kieler Messerstechers bestätigte sich nach der „R. Ztg.“ nicht, ebensowenig die Mittheilung vom Diebstahl mehrerer Instrumente aus der chirurgischen Klinik. — In Pest wurde ein unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehendes Mädchen mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Der Mörder wurde verhaftet. — Vom Ulig erschlagen wurden in dem südfranzösischen Dorfe Signac während des Mittagessens vier Personen. — Ein großartiger Postdiebstahl ist soeben in Madrid ausgeführt worden, während die Postkutsche zum Verschicken nach den verschiedenen Eisenbahnstationen auf die Postwagen vertheilt wurden. Man entdeckte, daß sich Jemand mit dem nach Corunna bestimmten Werthbrieffpaket zu schaffen gemacht hatte, trotzdem es nur eine Minute lang unbeaufsichtigt gelassen war. Eine Untersuchung ergab, daß dem Paket Werthpapiere im Werthe von ungefähr 100000 M. entnommen waren. Verschiedene Postkutsche und andere Beamte wurden verhaftet, ohne daß man eine Spur von dem gestohlenen Eigenthum gefunden hätte. — Eine an Pest crepirte Ratte wurde nach einer Meldung aus Hamburg an Bord des der Levante-Linie gehörigen Dampfers „Chios“ aufgefunden. Der Dampfer wurde sofort isolirt, desinficirt und unter Aufsicht des Hafenarztes gestellt. Personen sind nicht erkrankt.

Das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ ist lange Zeit fälschlich dem Bruder des großen Tonkünstlers Joseph Haydn, Michael Haydn, zugeschrieben worden. Erst in neuerer Zeit ist sowohl der Verfasser des Textes als auch der Componist ermittelt worden. Der Text des Liedes ist am Weihnachtsabend 1818 in Armsdorf bei Berchtesgaden gedichtet und noch am heiligen Abend in Musik gesetzt worden. Der Urheber der drei Strophen ist der im Jahre 1818 als Hilfsgeistlicher in Oberndorf bei Armsdorf angestellt gewesene katholische Pfarrer Joseph Mohr. Er starb am 4. December 1848 als Pfarrer in Wagram. Sein Freund Franz Gruber hat den Text in Musik gesetzt. Gruber, geboren zu Hochberg, einem Dorfe in Oberösterreich, am 25. November 1797, war Lehrer und starb zu Hallein als Stadtparrchorregent und Organist am 7. Juni 1863. Bekannt wurde das Lied durch Tiroler. Zu Weihnachten kamen die vier Geschwister Strasser: Amalie, Anderl, Karoline und Pepi aus dem Zillertal nach Leipzig und sangen es dem Cantor der katholischen Kirche, Nicker, vor, darauf auch in der Christmette. In Dresden ließ das Lied von den Notizjungern treu nachschreiben und Dr. Gebhardt nahm es in den 1838 erschienenen „Jugendfreund“ auf, aus welchem es seinen Weg dann nach und nach in weitere Kreise fand.

Literarisches.

Das **Weidmannsjahr in Wort und Bild** wird in keiner anderen jagdlichen Zeitschrift in solch' hervorragender und zeitgemäßer Weise behandelt wie in dem wöchentlich erscheinenden „St. Hubertus“ (Cöthen, Anhalt). Diese jagdliche Wochenschrift hat sich dadurch in den Kreisen der Jäger, Jagd- und Naturfreunde eine hochgeachtete Stellung erworben. Um die Reichhaltigkeit, die gebiegene Ausstattung und Vielseitigkeit erkennen zu können, braucht man nur den letzten, jetzt complett werdenden Jahrgang durchzugehen. Welcher Fülle interessanter Belegstoffs, sowohl belehrenden, wie unterhaltenden Inhalts, begegnen wir da, welsch reizender Bildersmud tritt uns entgegen, und sind es besonders die vielen farbigen Kunstbeilagen, auf die mit Wohlgefallen unser Auge blickt. Für Alle, die sich für Jagd, Fischerei, Naturkunde, Hundesport interessieren, kann es keine bessere Lectüre geben, als sie der „St. Hubertus“ uns bietet und ist dieser deshalb bestens zum Abonnement zu empfehlen. Hierzu ist aber gerade jetzt die geeignetste Zeit, da am 1. Januar ein neuer Jahrgang beginnt. Man abonniert den „St. Hubertus“ bei allen Postanstalten vierteljährlich gegen Einzahlung von 2 M. und erhält man ihn dann wöchentlich frei in's Haus geliefert.

Kirchen-Nachrichten.

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.

Sonntag nach Weihnacht.
Sonntag den 29. December 1901 bis 4. Januar 1902: Begräbnisse: Herr Pastor Forter; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald.

Sonntag den 29. December, Vorm. 9/9 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor Forter; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen; 5 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Ewald.

Dienstag den 31. Decbr., Nachm. 5 Uhr: Jahresabschlusspredigt. Nach der Predigt: Abendmahl: Herr Pastor prim. Seibt.

Mittwoch den 1. Jan. (Neujahrstag), Vorm. 9/9 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Forter; Nachm. 2 Uhr: Taufen u. Trauungen: Herr Pastor prim. Seibt; Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Ewald.

Kirchenmusik.

Sylvestertag: Männerchor: Ich hoffe auf den Herrn. Gott befohlen! comp. von Stein.

Neujahr: Altniederländisches Gebet. Für gemischten Chor. (Kremsler.)

Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.

Sonntag n. Weihnacht, den 29. Decbr., Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Pastor Kohnert.

Dienstag den 31. Decbr. (Sylvestertag), Nachm. 5 Uhr: Jahresabschlussfeier u. Beichte.

Mittwoch den 1. Januar (Neujahr), Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte; 9 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl.

Evangelische Kirchengemeinde zu Bittersbach.

Sonntag nach Weihnachten, den 29. December, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte u. hl. Abendmahl; 11 Uhr und 1/2 2 Uhr: Taufen.

Dienstag, 31. December (Sylvestertag), Nachm. 5 Uhr: Jahresabschlussabend.

Mittwoch den 1. Januar (Neujahr), Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte u. hl. Abendmahl; 11 Uhr: Taufen.

Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 29. Decbr.: a. in Waldenburg: 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen u. Predigt, Nachm. 2 Uhr Namen-Jesu-Vitane und hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr hl. Messe, Exhortie u. hl. Segen.

Dienstag, 31. December: Fest des hl. Papstes Sylvestertag, Abends 5 Uhr: Predigt, darauf Segensandacht mit Te deum.

Mittwoch, 1. Januar 1902: Fest der Beschneidung des Herrn (Bürgerliches Neujahr). Der Gottesdienst ist wie an den Sonntagen.

Standesamt Bittersbach.

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todgeburt sind spätestens am nächstfolgenden Wochentag, Geburten innerhalb 7 Tagen anzugeben; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen. — Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauichein der Eltern vorzulegen.

Geburten. 1 Sohn: 1 Decbr.: Hauer Johann Adolph. 2.: unverehel. Fabrikarbeiterin Anna Müller. 3.: Schuhmachermeister Heinrich Giehler; Hauer August Altmeyer. 4.: Berginvalide Heinrich Menzel. Bauunternehmer Heinrich Schmidt. 6.: Hauer Heinrich Pohl. 8.: Bergmann Paul Jüngler. 11.: Bollhauer Hermann Klingberg. 14.: Grubenarbeiter Franz Köllel. — 1 Tochter: 3. Decbr. Schuhmachermeister Heinrich Giehler; Berginvalide Paul Maiwald. 6.: Hauer Heinrich Pohl. 7.: Bergmann Franz Gertler. 8.: Maschinenwärter Franz Scholz; Bollhauer Paul Hübner. 9.: Hechler Ernst Stenzel. 10.: Eisenbahnvorarbeiter Paul Fehner. 12.: Weichensteller Adolf Wagner.

Aufgebote. 11. Decbr.: Hauer Paul Vogt, evang. u. Martha Baier, ev., Beide hier. Schlepper Eward Pohl, ev., u. Selma Müller, ev., Beide hier.

Gebeführungen. 7. Decbr.: Bergmann Max Schneider, Th., u. Anna Renner, ev., Beide hier. 14.: Schlosser Paul Aufchner, ev., Hartau u. Emilie Blasche, ev., hier.

Sterbefälle. 2. Decbr.: S. d. Hauer Herm. Tschersch, Arthur, 22 J., L. d. Bergmann Herm. Prosig (todtgeb.). S. d. unverehel. Fabrikarbeiterin Anna Müller, Hermann, 1/2 Stb. 3.: S. d. Hauer Reinhold Kühnel, Arthur, 13 W.; S. d. Hauer Adolf Fink, Herbert, 1 Mon. 8.: verw. Auguste Büschel, 68 J. 12.: Frau Handelsmann Luise Buhe, 52 J.; S. d. unverehel. Fabrikarb. Clara Schneider, Josef, 12 Jg.; S. d. Lehrh. Albert Sara, Albert, 20 Jg. 14.: Präparandist Richard Hartmann, 16 J. 15.: S. d. Fabrikarbeiter August Bunzel, Alfred, 2 Mon.

Eine große Feuersbrunst ähnelt in ihrem Umfange dem Ausbruch der vielen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann'schen russischen Knöterichs.

Die Nachahmer treiben ihr Spiel soweit, daß sie sogar Packungen, Schutzmarke, Literatur, selbst die Annoncen nachgemacht haben.

Den Beweis des Werthes des Weidemann'schen Thees liefern schon folgende, von den täglich eingehenden Zuschriften. Es schreiben u. A.:

Herr H. B. in V.: Bitte um weitere 10 Pakete von Ihrem berühmten Russischen Knöterichsthee, da derselbe sich bei meiner Frau gut bewährt hat.

Herr A. St. in W.: Ich erlaube Sie um eine nochmalige Sendung von 20 Paketen Ihres Russischen Knöterichsthees, und kann ich Ihnen mittheilen, daß ich mit dem Erfolg sehr zufrieden bin.

Frau Amtsrichter Sch. in Sch.: Da mir Ihr Thee vorzügliche Dienste leistet, bitte ich sofort um Zusendung von weiteren 10 Paketen Thee.

Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit. Wer daher den wirklich werthvollen Knöterichsthee kaufen will, wende sich nur direct an das 1. Knöterichstheezmporthaus Deutschlands von Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz.

Jeder Hals- und Lungenleidende

mache einen Versuch mit dem weltberühmten Brustthee Russischer Knöterich (Polygonum). Ueberraschender Erfolg! Binderung jedem Kranken! Paket 1 Mark nur bei Robert Bock, Drogenhandlung, Gottesbergerstraße.

Thee ist das feinste und billigste Frühstück, leicht zu bereiten und der Gesundheit zuträglicher als Caffee. Messmer's Thee wird von allen Kennern bevorzugt und selbst an mehreren Höfen getrunken. Probepackete à 60, 80 Pf. und M. 1.—

Die Preussische Pfandbrief-Bank löst die Zinscheine ihrer Emissionspapiere per 2. Januar bereits 14 Tage vor Fälligkeit an ihrer Kasse und bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen ein. Broschüren über die Fündung der Papiere sind dort unentgeltlich zu haben.

Freiburg, 24. December. Pro 100 kg weißer Weizen 17,40, 16,90, 16,40 M. Gelber Weizen 17,20, 16,70, 16,20 M. Korn 15,00, 14,50, 14,00 M. Gerste 14,50, 13,80, 13,30 M. Hafer 14,00, 13,50, 13,00 M.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Helene** mit Herrn **Gustav Klenner**, zweiten Sohn des Herrn Gutsbesitzer **Carl Klenner** in Profen, beehren sich ergetenst anzuzeigen

Hermesd. i. Weihnachten 1901.

P. Hahn, Zechenschmiedemeister, nebst Frau **Auguste geb. Köppel**.

Als Verlobte empfehlen sich:

Helene Hahn
Gustav Klenner.

Am 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr, entriss mir der Tod nach kurzem, schwerem Leiden, auf dem Wochenbett-Krankenlager, meine innig geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin,
Frau Hausbesitzer

Auguste Schilausky geb. Winkler,

im Alter von 34 Jahren, 4 Monaten, 20 Tagen. Im tiefsten Schmerze zeigt dies mit der Bitte um stille Theilnahme an

Weissstein, den 26. December 1901.

Namens der Hinterbliebenen:

Wilhelm Schilausky nebst Kindern.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 1 1/2 Uhr vom Trauerhause Weissstein No. 138 aus.

Am 25. d. Mts. verschied nach kurzen aber schweren Leiden unsere hochverehrte, herzengute Hauswirthin,

Frau Auguste Schilausky geb. Winkler,

im Alter von 34 Jahren, 4 Monaten, 20 Tagen.

Ihr stets biederer Character sichert ihr ein treues Andenken in unsern Herzen.

Weissstein, den 27. December 1901.

Die Miether der beiden Häuser.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief sanft und gott-ergeben nach langer Krankheit am 25. Dec. Nachmittags 2 Uhr, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin, die Jungfrau

Marie Rother,

im Alter von beinahe 18 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Ndr.-Hermesdorf, d. 27. Dec. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Beerdigung: Sonntag Nachm.

2 Uhr. Trauerhaus: Nr. 104.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Dahinscheiden unserer innig geliebten Tochter

Hermine,

sowie für das schöne Riffen von den Hausbewohnern, als auch für die schönen Kranzspenden und den lieben Mittheilungen für den schönen Kranz sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Waldenburg, den 28. Dec. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Pohl nebst Frau

und Tochter.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Schwägerin und Tante,

Frau Louise Franke,

geb. Hahn.

sagen wir Allen unseren innigsten, herzlichsten Dank.

Ob.-Waldenburg, 27. Dec. 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mein Atelier

für künstliche Zähne, Plomben und schmerzloses Zahnziehen befindet sich

Kreuzstraße 8,

im Neubau des Hrn. Kfm. Schubert, am Sonnenplatz.

Clara Quillfeldt.

9000 Mk. werden auf eine jährliche gute Landwirthschaft von pünktlichem Zinsenzahler zu 4 1/2 Procent zur 1. Hyp. bald gesucht durch Gastwirth Gläser, Langwalthersdorf.

Spiegel-Karpfen

empfehlen
zu Schwester
Ernst Schubert
Charlottenbrunnerstr. 10.



Empfehle von heute ab junges, hauptsächlich Fleisch.

Rohschlächterei Mühlenstraße 24.
J. Hahnert.

Für Kapitalisten!

Auf ein neugebautes Wohnhaus u. ein desgl. Geschäftshaus, in Friedland gelegen, Werthfrage des Rohbaues 15000 Mk. werden zur 1. Stelle 9—12000 Mk. per bald od. Neujahr 1902 zu leihen gesucht. Näheres durch **Josef Weiss**, Friedland bei Waldenburg, Braunnauerstr. 30.

18000 Mk. sind zur ersten Stelle per April 1902 zu vergeben. Näh. in der Expedition d. Bl.

Kein Risiko.

10 Mark erhält Derjenige, der einem kleinen Geschäftsmann zur Vergrößerung d. Geschäftes 300 Mk. mit 8% verzinslich, auf wenigstens ein Jahr leiht oder beschafft. Off. unt. „Keill“ an die Exp. d. Bl. erb.

Lebens-Versicherung.

Carleben geg. Abschl. einer Lebensversicherung gesucht. Off. unt. F. S. 500 Weisklein postl.

Wer schnell u. billige Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Batzenpost, Eßlingen.**

1 Fäbriergesellen (Möbelarbeiter) sucht C. Birke, Krüsterstraße.

Zuverlässiger Kutscher,

guter Pferdepfleger,

lässt sich melden bei

Fabig & Kühn,

Waldenburg.

Ein unverheirath. Kutscher, der guter Pferdepfleger ist und schon in Brauerei thätig war, kann sich zum Antritt per 15. Januar 1902

als **Bierkutscher**

melden bei A. Hausdorf & Sohn,

Waldenburg i. Schl.

Ein zuverlässiger lediger Kutscher findet bald dauernde Stellung bei **W. Heilmann**, Holzhandler in Weisklein.

Ein tüchtiger Kutscher, der die Landwirthschaft versteht, gute Zeugnisse hat, sucht bald Stellung, Landmädchen bald gesucht

Gartenstraße Nr. 9.

Einem Barbierlehrling sucht

F. Amt in Hermesdorf.

Einem Laufburschen

suchen **Lüdde & Fritze.**

Eine junge Dame

als Facturistin für ein hiesiges Contor zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Meldungen an die Exped. d. Bl. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unt. F. K. 100.

Sum 2 Januar 1902 suche ich für den Laden ein junges, anständiges

Mädchen.

P. Schmidt's Druckerei.

Eine anständ., anhanglose, ältere

Frau wird in einem kleinen

Gaushalt bald als Wirthin gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein kl. möbl. Zimmer bald zu

bez. Freiburgerstr. 22 III.

Ich suche für sofort eine ältere Frau als Wirthin.

E. Walter, Ndr.-Hermesdorf Nr. 8a,

neben dem „kleinen Flora-Bassin.“

Arbeiterinnen

sucht per sofort bei lohnender

Beschäftigung

Bleiche Neuhaus, Dittersbach.

Franz Dimter.

Anst., einf., ehrl. Mädchen zum

Bed. d. Gäste sof. gef. Wo?

sagt die Exp. d. Bl.

Ein Kaufmädchen wird p. 2. Jan.

1902 gesucht. **E. Bettauer,**

Friedländerstraße.

Ein kleiner schwarzer Hund mit

braunen Pfoten ist abhanden

gekommen. Abzugeben in Gottes-

berg, Oberstraße 4, bei **Wimmer.**

Ein grauer Zughund ist mir

am 25. d. Mts. entlaufen.

Gegen Belohnung abzugeben beim

Badermeister **J. Riedel** in Ditters-

bach oder bitte um Auskunft.

Ein brauner Hund mit weißer

Brust ist zugelaufen. Gegen

Erstattung der Unkosten ist derselbe

abzuholen in

Neuhaus, Haus Nr. 212.

Kleines Haus,

5 Zimmer m. gr. Beigelaß,

zum 1. April 1902 zu vermieten

Zöpferstraße 36. part.

Größere Wohnung

per **Johanni** zu vermieten

Zöpferstraße 19. **Pohl.**

3 große Zimmer mit Küche im

1. Stock sind zu vermieten.

A. Henel, Ring.

Möbl. Zimmer

am Markt, vornheraus, vom 1. Jan.

ab zu vermieten bei

R. Klocke, Markt 3.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten

und zum 1. Jan. zu beziehen

Gartenstraße 10 II.

Ein möbl. Zimmer bald zu be-

ziehen bei Wittve **A. Rago.**

Möbl. Zimmer ist billig zu ver-

mieten. Wo? f. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu beziehen

Zöpferstr. 36.

Ein gut möbl. Zimmer zu ver-

mieten **Albertstraße 5 II.**

1 gut möbl. gr. Zimmer bald

zu beziehen

Gottesberger Bier-Niederlage, II r.

Ein möblirtes Zimmer ist zum

1. Jan. zu vermieten. Wo?

sagt die Exp. d. Bl.

Ein fein möbl. Zimmer zu verm.

Gartenstraße 13, part.

Möblirt. Zimmer mit Pension

Hofstraße 1. **Stiller.**

Gut möbl. Parterre-Vorderz.

in eleg. Hause 1 Jan. z. bez.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Anst. f. f. Logis Gartenstr. 18, II.

Stubenlog. f. d. Mühlenstr. 30, p.

Eine Wohnung von 3 Zimmern,

Küche, Entree zum 1. April zu

beziehen **Ndr.-Salzbrunn 92,** am

Bahnhof.

A. Stief

Waldenburg, Hotel Schwarzes Roß.

Montag den 6. Januar 1902:

2. humorist. dramatischer Fritz Reuter-Abend

von **Kurt Maurice,**

1. Komiker vom Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.

Programm:

Hawermann am Sarge seiner Frau.

Scenen aus Hamme Rüte.

Das Johrmart.

Oh ne lütte Saw an Dutschland.

Bräutig in der Wasserkunst u. c.

Freier für **Jeden** verständlicher Vortrag.

Vorverkauf der Billets in **K. Drobnig's** Buchhandlung

(R. Zipter).

Weingroßhandlung u. Weinprobirstuben. Jul. Kunert,

Fürburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.

Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine Arac, Rum u. Cognac

Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.

Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Mende's Gasthof zum Finsterbrunn,

Neu-Salzbrunn.

Sonntag den 29. December:

Große humorist. Familien-Soiree

mit gänzlich neuem hochkomischen Programm.

Auftreten der Liedersängerin **Magda von Renée,**

sowie des beliebten und preisgekrönten Humoristen Herrn

Georg Böhme aus Breslau.

Concertmeister Herr **Paul Nowak.**

Um zahlreichen Besuch bittet **E. Mende.**

Am 1. Januar 1902:

Großes Militair-Concert

in **Ringel's** Weinhaus in Merckelsdorf,

ausgeführt von der Musik-Capelle des 36. i. i. Inf.

Regts. aus Josefstadt unter persönlicher Leitung des

Herrn Capellmeisters.

Ganz neues, sehr gewähltes Programm.

Nach dem Concert: **Tanz.**

Anfang 4 1/2 Uhr.

Entrée 1 Krone 20 Heller oder 1 Mark.

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

B. Taube.

Grauben-Wein.

Weiße Wein, à 60, 70 und 90 Pf.

pro Liter. Rotwein, à 85, 90,

100 Pf. pro Liter in Fässchen vor

25 Liter an, zuerst p. Nachnahme

Probefläschen stehen berechnet gerne

zu Diensten.

Lipmann & Schultze, Wiesbaden

Geldschranke,

Cassetten,

Sicherheitschlösser,

Thürschließer

empfehlen

Carl Wolffgramm

Auenstraße Nr. 7.

Fernsprecher 289.

Beste Marke

COGNAC

gegründet

1844

von

H. J. Peters & Cie Nachf.

Cöln.

Aerztlich empfohlen.

die ganze Flasche M. 1.75.

** - - - - - 2.-

*** - - - - - 2.25.

**** - - - - - 2.50.

1/2 Flaschen entsprechend billiger.

F. Bimmler.

Sylvesterscherze

in großer Auswahl,

à Stück 5, 10 und 15 Pf.,

zu haben bei

Emil Nerlich,

Germania-Drogerie,

Kaiser Wilhelmplatz 9.

Fernsprecher Nr. 57.

900 Mk. werd. z. 1. Jan. auf

gesucht. Von wem? f. d. Exp. d. Bl.

„Siehe Neapel und Atrid!“
Die Königin des Südens mit
ihrer zauberhaft schönen Um-
gebung.

Neapel,

„am schönen Golf von Napoli“,
Santa Lucia! Amalfi!
Sorrento! Pompeji!
Palermo! Catania!
Syracus! Capri!

Großartige Pracht-Serie!
Neu aufgenommen, wunderbare
Plastik, Perspective und Farben-
erscheinung, im Kaiser-Panorama
über die Feiertage das Reiseziel.
Eintritt nur 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Briefmarken - Verein.

Sonntag den 29. d. Mts.,
Abends 8 Uhr, findet bei Herrn
Priebusch (Stadtbrauerei) die

Einbescheidung

statt, wozu Mitglieder und deren
Angehörige eingeladen werden.
Fremden ist der Zutritt nicht
gestattet. Der Vorstand.

Lotterieverein Eigenstamm,

Waldenburg.
Dienstag den 31. d. Mts.,
Abends 7 Uhr:

Sylvester-Kränzchen

im Saale der Stadtbrauerei.
Angehörige der Mitglieder, so-
wie vom Vorstand eingeladene
Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Lotterieverein Kornblume.

Dienstag den 31. d. Mts.:
Sylvester-Kränzchen

im Saale „zur Heimath“
für Mitglieder und eingeladene
Angehörige.
Der Vorstand.

Einladungskarten sind vorzulegen.

Knappen-Berein

Waldenburg.
Dienstag den 31. December c.:

Sylvester-Kränzchen

im Gasthof z. deutschen Hause.
Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Knappen-Berein

Dittersbach.
Sonntag den 29. December c.,
Nachmittags 3 Uhr:

Monats-Versammlung.

Um 5 Uhr:
Weihnachts-Einbescheidung.

Sylvester-Kränzchen

im Gasthof zum Tiesbau.
Anfang 6 Uhr.
Damen ohne Herren haben keinen
Zutritt. Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Knappen-Berein

Weißstein.
Dienstag den 31. December c.:

Sylvester-Kränzchen

im Gasthof zur Kreuz. Krone.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet ganz ergebenst ein
Der Vorstand.

Weißsteiner

Männer-Gesang-Verein
„Concordia.“
Dienstag den 31. December c.:

Sylvester-

Kränzchen,

verbunden
mit Gesangs- u. humoristischen
Vorträgen

im Gasthof „zum Finsterbrunn“
bei Herrn Mende.
Gäste haben Zutritt.
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Gesang-Verein gemischter Chor.

Montag den 6. Januar werden die Uebungen im Vereins-
local, Tschauer Bier-Niederlage, wieder aufgenommen.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Hotel gold. Schwert,

Waldenburg.

Ab 1. Januar:

Täglich

von 7 bis 11 Uhr Abends

Specialitäten-Vorstellung

Entree 30 Pf.
Sonntags finden die Vorstellungen im großen Saale statt.

Gasthof „zum Annahof“, Neu-Salzbrunn.

Sonntag den 29. December c.:

I. Abonnements-Concert,

ausgeführt
von der Capelle des Füsilier-Bataillons 10. Regim. 2

aus Schweidnitz,
unter Leitung des Herrn Capellmeisters Beyer.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert: **Bal paré.**

Es laden ergebenst ein
M. Beyer. **P. Schneider.**

Sonntag den 5. Januar 1902 kommt der schöne Anton
und die feiche Grete.

Wiesenmühle Tannhausen.

Dienstag den 31. December:
Grosses Sylvester-Kränzchen

von der Charlottenbrunner Bade-Capelle (Militär-Musik),
wozu ergebenst einladet
Georg Wiesner.

Gewerkverein Dittersbach.

Dienstag den 31. d. M. findet
im Gasthof „zur Friedenshoff-
nung“ ein

Familien-Kränzchen

statt, wozu die Mitglieder ein-
geladen werden, recht zahlreich zu
erscheinen. Gäste haben Zutritt.
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Turn-Verein

Weißstein.
C. V.
Sonntag den 29. December c.,
Abends 7 Uhr:

Herren-Abend

mit Verlosung etc.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Lotterieverein „Rothschild“

in Weißstein.
Zu dem auf Dienstag den 31.
December c. im Gasthof zur Ge-
meindemühle stattfindenden

Sylvester-Kränzchen

werden die geehrten Mitglieder
hiermit ergebenst eingeladen.
Anf. 6 Uhr. Der Vorstand.

Gäste haben Zutritt.

Schützenhaus.

Sonntag den 29. December:
Große Tanzmusik

(Berg = Capelle).
Brillant parquet-
tirtter Saal.

Allerneueste Tänze.
Es ladet ergebenst ein
P. Wenzel.

Zur Tanzmusik
auf Sonntag ladet ergebenst ein
Seitzendorf. **J. Gillner.**

Grand Café u. Restaurant

Gartenstrasse No. 6,
Inh.: **Fritz Eichholz,**
empfiehlt

gut gepflegte Biere vom Fass
Namslauer Lager-Bier,
Culmbacher von Kissling

Pilsner Bürgerl. Brauhaus,
Münchner Augustiner-Bräu

Vorzügliche Küche!
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit.

Billiger Abonnements-Mittagstisch
Telephon-Anschluss Nr. 61.

R. Märkert's

Restaurant
Cochiusstrasse,
Ecke Freiburgerstr.

Angenehmer Aufenthalt.
Special-Ausgang
von

ff. Gottesberger Lagerbier
Täglich frischer Anstich

Berliner Weissbier.
Haltestelle
der elektr. Straßenbahn.

Gasthof

„zum deutschen Hause“,
Freiburgerstrasse 5,
Inh.: **Gustav Wittwer,**

empfiehlt
seine renovirten Locale,
gut gepflegte Lagerbiere, wie
Weine.

Vorzügliche Küche
zu jeder Tageszeit,
Abonnements-Mittagstisch
billigst,
sowie gute Fremdenzimmer.

Treu den alten Grundfäden

der Firma **Friedrich Kammel,** werde ich
auch im Jahre 1902 die

besten Waaren

stets zu zeitgemäß

billigsten Preisen

liefern und meiner verehrten Kundschaft

bei Barzahlung

4% Rabatt

gewähren.

Friedrich Kammel,

Erste Waldenburger
Gross-Caffee-Rösterei

mit elektrischem Betrieb.

Zweiggeschäfte:
Dittersbach und Hermsdorf.

4% Rabatt. 4% Rabatt.

billigste Bezugsquelle sämtlicher

Colonialwaaren

und Spirituosen

empfiehlt sich die Handlung

Franz Koch,

Gross-Caffee-Rösterei

mit elektrischem Betriebe,
Waldenburg und Hermsdorf.

Telephon 95. Telephon 95.

Weinhandlung G. Rothe (früher F. W. Wehner)

Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8,
Fernsprecher Nr. 59,

hochelegant eingerichtet,
empfiehlt seine feinen Weine u. anerkannt gute Küche.

Mittagstisch von 12-2 Uhr.
Täglich: Frische Fische u. Austern.

Kaiser Friedrichshöh.

Sonntag den 29. d. M.:

Unterhaltungsmusik.

Dienstag den 31. d. M.:

Sylvester-Kränzchen.

Es ladet ergebenst ein
Hans Wichmann.

Brauerei Neuhaus.

Sonntag den 29. d. M.:

Tanzkränzchen

Gasth. z. eisernen Helm, Sorgau.
Sonntag den 29. d. M.:

Grosse Tanzmusik.

Es laden ergebenst ein
A. Wiesner. H. Faulhaber.

Zum Fürstengrund in Sorgau.

Sonntag den 29. d. M.:

Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet
H. Kirsch.

Friedenshoffnung, Charlottenbrunn

Großes Sylvester-Kränzchen
im neuparquettierten Saale,
wozu freundlichst einladet
H. Franke.



Aufträge werden in der
Expedition dieses Blattes
entgegengenommen.

Von dem bekannten Kurinstitut
Spiro Spero (Paul Weidhaas),
das mit seinen Erfolgen bei Be-
handlung von den verschiedensten
Asthma- und Lungenleiden seit
1881 wiederholt das öffentliche
Interesse erregt hat, liegt der
heutigen Nummer ein Prospect
bei, den wir der Beachtung unse-
rer Leser empfehlen.

Dieses zwei Beiblätter

Nr. 1 des „Waldenburger Wochenblattes“ für 1902 wird des Neujahrs-
festes wegen Dienstag den 31. d. Mts. ausgegeben und werden Inserate bis
Montag den 30. d. Mts., spätestens Vormittag 9 Uhr erbeten.
Die Expedition.



Provinzielles.

Breslau, 26. December. Vor einiger Zeit war der Sohn eines Rittergutsbesizers in Neumarkt Kreise aus Amerika nach Hause zurückgekehrt und hatte im Hause seines Vaters ganz unerwartet eine junge reizende Stiefmutter vorgefunden. Der junge Mann, der sich bei den Dankes eine weitgehende Strupellosigkeit angeeignet hatte, gefiel sich nun in der Rolle eines Don Carlos, fasste die Situation aber ganz anders auf, als dieser schwärmerische Idealist. Er machte der schönen Frau den Hof, und da er bei ihr sofort bereitwilliges Entgegenkommen fand, spannte sich rasch ein zärtliches Verhältnis zwischen ihnen an. Da die Wände bekanntlich überall Ohren haben und auch das feinste Gespinnst schließlich an die Sonne zu kommen pflegt, wurden die geheimen Beziehungen des Paares auch publik, und das hatte zur Folge, daß die Frau das Haus ihres betrogenen Mannes verlassen mußte. Ihr Salan entfloß wieder über das Meer und brachte sich in Amerika in Sicherheit. Die Frau aber mußte die strafrechtlichen Folgen ihrer Verirrung auf sich nehmen. Sie wurde, wie die „Bresl. Ztg.“ berichtet, unter Anklage gestellt und die hiesige erste Strafkammer verurteilte sie zu zwei Monaten Gefängnis, wovon einer als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurde.

Am 24. d. M., Vormittags, ist an der Fährstraße Nr. 5 wohnende Wittwe Ockelt ein dreier Raubmordversuch verübt worden, indem sie von einem jungen Manne, dem erst vom Militär entlassenen Schlosser und Büchsenmacher Joseph Brieger, in ihrer Wohnung überfallen wurde. Brieger kannte die 65 Jahre alte Frau und hat schon wiederholt um Gaben bei ihr vorgesprochen. Dienstag Vormittag kam er wieder in die Wohnung und überfiel plötzlich die Frau. Auf deren Hilfeschrei eilten Hausbewohner herbei, bei deren Annäherung der Bursche die Flucht ergriff. Die Frau wies eine schwere Kopfverletzung auf. Neben der Frau lag ein neues Messer. Anscheinend hat der Bursche die Frau mit einem harten Instrument niedergeschlagen, wurde aber, ehe er noch von dem Messer Gebrauch machen konnte, von Hausbewohnern und von dem Dienstmädchen der überfallenen Frau überrascht. Er ist dann zuerst nach der Oder gelaufen und hat dort, wie beobachtet worden sein soll, etwas in die Oder geworfen, anschließend das Instrument, mit dem er die Frau niedergeschlagen hat. Er suchte die Flucht zu ergreifen, wurde aber nach kurzer Verfolgung eingeholt und im Polizeigefängnis untergebracht. Der verletzten Frau wurde durch einen Militärarzt Hilfe geleistet, später wurde sie in das Allerheiligen-Hospital geschafft. Das Messer, welches einen Blutstich aufweist, wurde beschlagnahmt.

S. Slag. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich am Weihnachtsheiligenabend in der Lindner'schen Brauerei und Kornbrennerei zu Königshain, Antheil Slag, zugetragen. In Folge Undichtigkeit der Anlage explodirte gegen 1/2 7 Uhr unter donnerähnlichem Knall der Acetylenbehälter und richtete sichtbare Verheerungen an. Das Mauerwerk barst auseinander, der Dachstuhl wurde abgehoben und flog gegen die benachbarten Gebäulichkeiten, sowie auf das freie Feld, wo sich Balken und Sparren 1/2 m tief in den weichen Ackerboden eingruben; nahezu 60 Fensterheben der umliegenden Häuser wurden zertrümmert und die Dächer teilweise abgedeckt. Das Häuschen, welches die Acetylenanlage enthielt, sowie die angrenzende Pressfabrik bilden ein wildes Chaos von Trümmern, unter welchen der in letzterem Räume sich zur Zeit der Explosion gerade aufhaltende Brenner Lindner begraben wurde; er konnte, zwar bewußtlos, aber lebend und mit leichten Verletzungen davon gekommen, hervorgezogen werden; schlechter dagegen erging es dem Tischlermeister Woosig und dem Arbeiter Giller, beide aus Königshain, welche plaudern bei einander standen und im nächsten Augenblicke schon durch den furchtbaren Luftdruck emporgeschleudert wurden, wobei sie mehrfache Arm- und Beinbrüche davontrugen, die sie längere Zeit an's Krankenlager fesseln dürften. Sie wurden in's Krankenstift Scheibe überführt. Der an Gebäulichkeiten u. angerichtete Schaden beläuft sich auf 6—8000 Mark.

S. Schweidnitz. Am Sonntag geriethen gegen 10 Uhr Abends im Gasthause in Rothkirchdorf hiesigen Kreises die Arbeiter Gebrüder Vandek aus Leichenau und Gebrüder Käufer aus Würben wegen eines geringen Wortwechsels in Streit. Als dieser Streit zu Thätlichkeiten führte, warf der Gastwirth Junke die Streitenden hinaus vor die Thür. Hier ergriff der 38jährige Arbeiter Vandek das Messer und stach zuerst einen Käufer in die Hand und dann den 25 Jahre alten Bruder Maurer Käufer drei mal in die rechte Seite und in den Hals, so daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der Mörder wurde am Montag Morgen verhaftet.

Haynau. Kürzlich sollte hier selbst an einem Sonnabend eine Eheschließung stattfinden. Für die Hochzeitfeierlichkeit war alles vorbereitet. Der Bräutigam war von außerhalb erschienen, die geladenen Gäste hatten sich eingefunden, das Hochzeitsmahl war vorbereitet u. s. w. Obwohl das standesamtliche Aufgebot rechtzeitig und vorchriftsmäßig bestellt worden war, konnte der Act der Eheschließung doch nicht vor sich gehen, weil — und zwar erst in letzter Stunde — bemerkt worden war, daß das Aufgebot in dem letzten Wohnorte des Bräutigams nicht ausgehängen hatte. Der betreffende Beamte des Standesamts hatte nämlich den Aushang versehentlich nicht nach dort geschickt. Das Hochzeitsmahl wurde zwar abgehalten, das Brautpaar aber mußte sich später, nachdem das Versäumte nachgeholt worden war, noch einmal hier einfinden, um den Ehebund zu schließen. Für das Standesamt war aber die Angelegenheit damit noch nicht erledigt. Der Bräutigam verlangte nämlich von demselben den Ersatz der ihm durch seine zweite Reise nach Haynau entstandenen Kosten in

Höhe von 19 Mark. Dieser Betrag ist jetzt von dem betreffenden Beamten ohne Weiteres bezahlt worden.

Oppeln. Der Communalconflict in der hiesigen Stadtverwaltung hat seine Lösung dadurch gefunden, daß die unbefoldeten Stadtrathe die Niederlegung ihrer Aemter zurückgezogen haben.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 27. December.

*** (Wochenplauderei.)** So sind denn die frohen, beglückenden Weihnachtsfeiertage verschwunden und haben uns nur das süße Andenken, sie genossen zu haben, hinterlassen; Erinnerung ist ja bekanntlich das einzige Paradies, aus welchem wir nicht getrieben werden können. Im Großen und Ganzen haben wir wohl ein recht schönes Weihnachtsfest erlebt, wenn uns auch das rechte Weihnachtsmutter fehlte; eine in frischem Weiß prangende Schneehülle hätte jedenfalls mehr zur Hebung der Feststimmung beigetragen wie dieses Grau in Grau. War es nicht so, als ob sich unsere Kalendermacher geirrt hätten, wenn sie auf den 21. December Wintersonnenanfang setzten, da von diesem sonst so frohigen Festen keine Spur zu merken war, so daß wir thätlich eher von Frühlingsanfang reden konnten. Und wie weit hat diesmal alle Weihnachtspoesie vorbeigeschossen, die da von der Welt, der „weiseren Welt“ ja! Wir selbst sprachen natürlich in unserer Weihnachtsplauderei auch von Schnee und Eis, ohne die wir uns Weihnachtsfesten gar nicht denken konnten, indem wir wenigstens hofften, daß es wie im vorigen Jahre noch zur rechten Zeit, nämlich am heiligen Abend, schneien würde; unsere Hoffnung war freilich eine trüglige. Trotzdem aber waren es, wie gesagt, herrliche Feiertage und überall begegneten wir fröhlichen Gesichtern; unter dem Weihnachtsbaum ist wieder einmal manch erhebende Freude und inniges Herzensglück empfunden worden. Ob indeß die Weihnachtsfreude überall eine ungetrübte war, wollen wir dahingestellt sein lassen. Wir glauben sogar, daß sich in den allgemeinen Jubel hier und da auch ein Ton der Klage gemischt hat, ganz abgesehen davon, daß sich wohl auch manches Auge am heiligen Abend trüb gefeuchtet hat; denn die Trübsal läßt sich auch durch das herrlichste Fest der Liebe nicht ganz aus der Welt bannen.

So mancher Herzenswunsch, der am heiligen Abend unerfüllt blieb, wird gerade in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr wieder rege, im Wachen wie im Träumen. Die Träume in den geheimnißvollen, heiligen zwölf Nächten aber gehen bestimmt in Erfüllung; vor Allem vermag in dieser Beziehung auch das Sylvesterdraquel sehr viel. Und in welchem Hause würde dasselbe nicht angerufen? Das alte Jahr, das für immer von uns scheidet, nachdem es wie ein lieber Freund Lust und Schmerz, Freud' und Leid mit uns getheilt hat, wird unter herzlichem Geleit zu Grabe getragen und das neue Jahr wie ein lieber Gast auf's Freundlichste begrüßt; Herz und Magen kommen bei dieser Gelegenheit gleichmäßig auf die Rechnung. Jeder möchte natürlich an der Jahreswende von seinen Schicksalen etwas errathen, die noch in der finstern Zukunft verborgen sind, Jeder richtet den Blick auf das Loos, welches ihm die nächsten Tage und Monate bringen sollen. Mit ungewissen Erwartungen und Besorgnissen nimmt Jeder seine Geschäfte wieder vor und macht seine Entwürfe und Pläne. An dem Scheidewege aber, an den wir am Sylvesternacht gelangen, schweift unser Blick auch sinnend rückwärts, und nicht immer sind es helle, glückliche Bilder, die an unserm Auge vorüberziehen, und eine Thräne rollt vielleicht über unsere Wangen herab, eine Thräne der Erinnerung, denn ach: „Sind wir noch Alle lebend, wer heute vor dem Jahr, in Lebensfülle stehend, mit Freunden fröhlich war?“ Ist nicht der Tod in so vielen Familien wiederum eingekehrt und hat diese oder jene in tiefe Trauer versetzt? Ja, was liegt nicht alles zwischen dem Anfange und dem Schluß eines Jahres! Nur noch wenige Tage und Stunden und auch das Jahr 1901 ist vergangen, ebenso schnell, vergangen, wie es gekommen ist. An Beides aber, an das Traurige und Unangenehme, wie an das Angenehme und Erfreuliche, das uns das vergangene Jahr gebracht, sollen wir am Ende denken, für Verdes der göttlichen Vorlesung in Demuth danken. Dann aber sollen wir frohen Muthes in die Zukunft schauen und vertrauensvoll in das neue Jahr eintreten, für das es an reuigen Wünschen nicht fehlt. Da auch wir zum letzten Male in diesem Jahre an dieser Stelle mit unsern freundlichen Lesern plaudern, rufen wir Allen ein fröhliches „Glück auf zum neuen Jahr!“ zu. „Gut sein, ja gut sein immerdar, sei unser Wunsch zum neuen Jahr!“

□ (Weihnachts-Einbekehrungen.) Die Reihe der Weihnachts-Einbekehrungen fand am Sonntag Abend ihre Fortsetzung in dem Herrn Pastor prim. Seibt geleiteten Jungfrauenverein im Confirmationsaale. Hier hatten die frommen Gemeindegliedern den Weihnachtsfest bereitet, und jedes Mitglied fand hier unter dem hell strahlenden Tannenbaum sein kleines Christgeschenk. Nach dem Gesange der Weihnachtslieder sprach der Herr Pastor über die rechte Weihnachtsfreude, worauf die Theilnehmer mit Thee und Schinkenbrot auf's Beste bewirthet wurden und noch längere Zeit bei Spiel und Gesang vereint blieben. — Auch im hiesigen Gerichtsgefängnisse war eine Feier für die 135 Insassen veranstaltet worden. Auch hier hatten die Diakonissen den Baum geschmückt für die Aermsten der Stadt. Nach einer Ansprache des Herrn Pastor prim. Seibt, die so manche Thräne der Behmuth und Reue verursachte, wurden mehrere Weihnachtslieder gesungen, worauf die Gefangenen mit Wurst, Kraut und Kartoffeln bewirthet wurden. Zum Andenken an die

weihvolle Stunde erhielt jeder Insasse einen Kalender. — In der Herberge zur Heimath war am Weihnachtstage der Tisch für 30 Handwerksreisende gedeckt. Auch hier war ein prächtig geschmückter Baum aufgestellt, und die fern von den Thüren weilenden Wanderer erhielten Kleidungsstücke und freie Kost und freies Logis bis zum 26. d. M. Herr Pastor prim. Seibt hielt auch hier die Weihnachtspredigt. Allen gütigen Spendern aus Stadt und Umgegend sei an dieser Stelle Namens der Armen und Bekümmerten der herzlichste Weihnachtsdank ausgesprochen. Möge der Höchste ihnen Allen ein reicher Vergelter sein.

○ (Weihnachtsbescherung.) Für die hiesigen Ortsarmen war am Montag Nachmittag im Bürgeraale des Rathhauses der Weihnachtstisch gedeckt. Eingeleitet wurde die Feier durch die evangel. Chorknaben, welche unter Leitung des Herrn Cantor Eschirch das Lied „O du selige Weihnachtsnacht“ zum Vortrag brachten. Hierauf hielt Herr Pastor prim. Seibt die Ansprache, in welcher er unter Anlehnung an das Weihnachtsevangelium die Freude schilderte, die allem Volke widerfahren soll und mahnte im Anschluß daran die Empfänger zur Zufriedenheit und Dankbarkeit. Nach dem Vortrag eines zweiten Liedes, „Weihnachtsjubel“ wurde die Einbekehrung durch die Herren Stadtrath Reiffenstein und Bezirksvorsteher Falkenhayn, in Gegenwart der Herren Rentier Haude, Hausbesitzer Wieland und Spediteur Kuh als Mitglieder der Armendeputation vollzogen. Es erhielten die evangel. Chorknaben das Theiniger'sche Legat in Höhe von 10,50 Mark ausgezahlt. Ferner wurden 169 Erwachsene und Kinder mit Schuhwerk, Strümpfen, Kleidern, Hosen, Jacken u. bedacht. Von dem Legat der verstorbenen Wittwe Wilhelmine Hausdorf erhielten sieben Personen je 5 M. und außerdem kam noch ein anderes Theiniger'sches Legat an sieben Personen mit je 3 Mark zur Vertheilung. Es kamen insgesammt 355 M. in baar zur Vertheilung, welche aus Mitteln der Armenkasse und aus freiwilligen Spenden der Bürgerschaft bestanden. Das von Herrn Geh. Commerzienrath Haenschke alljährlich gespendete Geschenk von 100 M. wurde ebenfalls an 25 Bedürftige mit je 4 M. zur Vertheilung gebracht.

(Außerordentliche Weihnachtspende des Festa-Letzvereins für Schleisien.) Aus dem Fonds des Hauptvereins wurden an Weihnachten 26 außerordentliche Unterstütionen im Gesamtbetrage von 865,27 Stipendien an Gehrwaisen mit 800 M., 47 Unterstütionen aus dem Liebesfonds mit 645 M., 114 Unterstütionen aus dem Jubiläumsfonds mit 1940 M., 16 Unterstütionen aus dem Waisenfonds mit 445 M., 39 Unterstütionen aus der Hefesiftung mit 850 M., insgesammt 5345 M. vertheilt.

○ (Die Prämirung von 100 Vergleuten) der Fürstlichen Gruben mit Sparfassenbüchern in Höhe von je 50 M. fand am Montag Nachmittag 5 Uhr im Beisein der Herren Abtheilungsleiter im Schlosse statt. Herr Bergwerksdirector Schulte dankte Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Ritter, daß er wiederum für die sich im letzten Jahre brav und tüchtig gezeigten Vergleute das Geschenk ausgewirkt habe und hat, Sr. Durchlaucht den Dank hierfür übermitteln zu wollen. Herr Geh. Regierungsrath Dr. Ritter erwiderte hierauf, daß es ihm eine Freude sei, daß auch diesmal so vielen braven Männern, trotz der schweren Zeit, ein Geschenk gemacht werden konnte. Gleichzeitig verwahrte er sich gegen die Angriffe, welche seine Person, besonders als Vorsitzender des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, Seitens der socialdemokratischen Presse ausgeübt sei, bewies viele Unwahrheiten derselben und hoffte, daß die Arbeiter von dem Gegentheil dieser Behauptungen überzeugt sein werden. Zum Schluß wünschte er mit einem Glückauf Allen ein fröhliches Weihnachtsfest. Hierauf stellte Herr Bergwerksdirector Schulte die neun bereits das zweite Mal prämirten Vergleute vor, von denen fünf und zwar der Fahrhauer Feinzelmann, die Hauer Drescher, Dibrich, Just und Reinert sich an dem Rettungswerk beim Brande auf dem Hermannsschacht besonders hervorgethan hatten. Sodann wurden die 100 Sparfassenbücher vertheilt und außer diesen erhielten noch 32 Mann für ihre 25jährige treue Dienstzeit, 12 Invaliden, die bereits nach 25—50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten sind, silberne Tafelhühner mit Ketten und vier Invaliden auf besonderen Wunsch für die Uhren 30 Mark in baarem Gelde. Bergbauer Gottlieb Bunzel aus Dittersbach dankte der Grubenverwaltung, im Besonderen Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Ritter, als dem Vertreter Sr. Durchlaucht, für die Geschenke und gab die Versicherung, daß alle Mann treu zu Sr. Durchlaucht stehen werden, mag da kommen, was da wolle und forderte Alle auf, dieser Treue Ausdruck zu geben in einem dreifachen Hoch auf Sr. Durchlaucht den Fürsten von Pleß, welches unter seinen Kameraden lebhaften Wiederhall fand. Herr Geheimrath Dr. Ritter dankte für diesen Ausdruck der Treue und verabschiedete sich mit einem Glückauf. — Auch diese Weihnachten hat jeder Arbeiter der Fürstlichen Gruben 1 Mark und die Bertheilungen, sowie die einen eigenen Haushalt führenden außerdem noch 10 Pfund Weizenmehl erhalten. Desgleichen erhielten auch die Wittwen der in diesem Jahre zu Tode Verunglückten 10 Pfund Mehl.

○ (Der Rathol. Gesellenverein) beging am Sonntag Abend seine Weihnachtsfeier. Zwei aufgestellte Tannenbäume erfüllten mit ihrem Lichterglanz den Saal „zum goldenen Keyter“ in Ober-Waldenburg. Mit dem immer schönen Weihnachtsliede „Stille Nacht, heilige Nacht“, vorgetragen durch einen Kinderchor, wurde der Abend eingeleitet. In der nun folgenden Ansprache feierte der Vereinspräsident, Herr Caplan Weiß, Weihnachten als schönstes Fest der Christenheit, besonders für die Armen,

ermahnte die Empfänger zur Dankbarkeit und nahm Veranlassung, Allen seinen Dank auszusprechen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, dabei besonders der Familien des Herrn Kaufmann H. Scholz, sowie des Herrn Wiffent Heinrich gedehnt, welche in opferwilliger Weise sich hervortragend um das Arrangement des Abends verdientlich gemacht haben. Hierauf nahmen die 23 Kinder beider Confessionen ihre Geschenke, welche ihrem Alter entsprechend, in completem Communionanzügen und Kleidern nebst Schuhwerk und den üblichen Weihnachtszügen bestanden, freudestrahelnden Auges in Empfang. Im Anschluß an die Einbescheidung erfolgte die Aufführung des Weihnachtsliedes „Der Stern von Bethlehem.“ Mit der Verfertigung des Christbaumes und der üblichen Verlosung, durch welche ein ansehnlicher Fonds für die nächste Einbescheidung erzielt wurde, fand die Feier ihren Abschluß. — Ferner möge im Anschluß daran Erwähnung finden, daß auch der St. Vincenzverein, der im Laufe des Jahres einer Anzahl Wittwen beider Confessionen seine Gaben spendet, aus Anlaß des Weihnachtsfestes 120 Fleischmarken, 61 Christstriezel und 84 Mk. in Baar an seine Armen vertheilte.

Gewerbeverein der Bergarbeiter.) Am 22. d., Nachmittags 3 Uhr, fand im Schützenhause die diesjährige ordentliche General-Versammlung statt, welche vom Vorsitzenden Herrn Schnabel mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet wurde. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Verlesung des Protocolls der vorigen Monats-Versammlung durch den Schriftführer Herrn Fechner, worauf der Vorsitzende die Mittheilung machte, daß der beabsichtigte Discurrclub seine Versammlungen am 5. Januar n. J. eröffnen wird. Weiter derselben ist der Herr Verbandsvorsitzende Kieger. Ebenso wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 5. Januar n. J. der rühmlichst bekannte Redner, Herr Dr. Wohlmeyer aus Berlin, in Hermsdorf einen Vortrag hält über das Thema: „Vollbibliothek.“ Sodann wird mitgetheilt, daß jedes neu in den Verein tretende Mitglied einen Betrag von 1 Mark für ärztliche Untersuchung zu entrichten habe. Es erhielt sodann der Kassier Herr Jung das Wort zum Bericht über die Kassenverhältnisse des Vereins. Kassenbücher und Vereinsvermögen sind von den Revisoren geprüft und Alles in bester Ordnung vorgefunden worden. Herr Jung wurde deshalb Entlastung ertheilt und ihm der Dank für seine gewissenhafte Amtsführung durch Erheben von den Plätzen gesagt. Einem Vortrage eines in Noth befindlichen auswärtigen Genossen wurde durch eine Sammlung freiwilliger Gaben entsprochen. Es wurden 2,45 Mk. gesammelt und dem Betreffenden als Unterstützungszuschuß überwiesen. In den Verein wurde ein neues Mitglied aufgenommen. Bei der nun folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: Schnabel (Vorsitzender), Fechner (Schriftführer), Jung (Kassier), Wagner und Tschirner (Kassenrevisoren), Obloch, (Krankencontroleur). Als Verbandsvertreter wurde Herr Schnabel und als stellvertretender Vorsitzender Herr Fechner gewählt. Der Herr Verbandsvorsitzende Kieger begrüßte sodann den Vorstand und wünschte dem Verein weitere gedeihliche Entwicklung sowie stete Zunahme seiner Mitgliederzahl. — Abends 6 Uhr fand die Einbescheidung für die Kinder der Mitglieder statt. 25 Knaben und Mädchen wurden durch Geschenke aller Art erfreut. Gesänge, Ansprache und Declamationen gestalteten die Bescheidung zu einer würdigen Weihnachtsfeier.

(Selbstmord.) Am 24. d. Mts., Mittags gegen 1 Uhr, schoß sich auf dem hiesigen evang. Kirchhofe ein unbekannter Mann mittels Lezerols eine Kugel in die rechte Schläfe. Der Todtengräber, sowie einige den Kirchhof behühende Personen fanden den Selbstmörder oberhalb der Reichenhalle, auf einem Grabe liehend vor und eilten sofort zu dem nächsten Arzte, Herrn Dr. Voretius, welcher die Ueberführung des Schwerverletzten in das Kreiskrankenhaus anordnete, während die Polizei den Thatbestand aufnahm. Der genannte Arzt, sowie der zufällig im Krankenhause anwesende Herr Medicinalrath Dr. Hoffmann ließen dem Manne ihre Behandlung zu Theil werden, doch waren alle Bemühungen vergeblich. Um 3 Uhr verschied derselbe. Der Selbstmörder war von kräftiger Figur, hatte blondes Haar, blonden Schnurrbart, blaue Augen, gesunde Gesichtsfarbe und stand im Alter von ca. 50 Jahren. Bekleidet war derselbe mit brauner Manchesterhose, Varchendunterjacke, grüner Joppe, grünlischer Baschkimütze, halbschäftigen Stiefeln und einem grauen, halbseidenen Halstuch. In dem Portemonnaie fanden sich 16,52 Mk. vor. Seine Personalien konnten trotz eifrigster Recherchen bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

(Feiertags-Concert der Bergcapelle.) Am Abende des ersten Weihnachtstages veranstaltete die Bergcapelle im Saale des Schützenhauses ein Concert. Der Saal war bis in die letzten Ecken besetzt. Ein Theil des Publikums mußte sogar umkehren, da es keinen Platz fand. Eröffnet wurde das Concert mit einem „Festmarsch“, componirt von Herrn Capellmeister Pohl. Die Composition wurde anlässlich der Jubelfeier des Bades Salzbrunn geschaffen und passte ihres trefflichen Charakters vorzüglich für ein Fest-Concert. Schwungvoll wiedergegeben wurde die Jubel-Ouverture von Carl Maria v. Weber. Die „Wintermärchen“-Ouverture von Flotow ist seine Arbeit und wurde sauber gespielt. Herr Concertmeister Schwarz spielte das 9. Violinconcert von Beriot und entfaltete wieder alle Vorzüge seines Spiels, klaren Ton, saubere Technik und gereifte Auffassung. Mit dem Händel'schen „Hallelujah“ schloß das zwölf Nummern zählende Programm.

(Jagdglück.) Für den Regierungsbezirk Breslau ist der Beginn der Schonzeit für Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, sowie für Haselwild und Wachteln auf Sonnabend den 18. Januar festgesetzt, sodas der Schluß der Jagd auf die bezeichneten Wildarten Freitag den 17. Januar 1902 stattfindet.

(Theurere Versicherungsmarken.) Infolge einer höheren Festsetzung des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes in Schlesien tritt vom 1. Januar 1902 ab auch eine Erhöhung des Beitrages zur Invaliden- und Altersversicherung ein, d. h. die Verpflichtung, 3 B. für Dienstmädchen u. dergl. nicht mehr wie bisher Marken zu 14, sondern solche zu 20 Pfennigen einzukleben. Diese Verpflichtung bezieht sich, wie auch ausdrücklich hervorgehoben, natürlich nur auf die nach dem ersten 1. Januar geleisteten Arbeitswörter. Nun fällt aber der 1. Januar in die Mitte der

Woche, und es ist daher die Frage entstanden, ob für diese halb in das alte und halb in das neue Jahr fallende Woche die billigeren oder die theureren Marken zu kleben sind. Die Antwort darauf ist offenbar nach § 30 des Invalidengesetzes zu geben, nach welchem derjenige Arbeitgeber für die Beitragsleistung aufzukommen hat, bei welchem der Versicherungspflichtige am Montag beschäftigt ist. Hiernach würden also für die Woche vom 29. Decbr. bis 4. Januar die billigeren Marken zu kleben sein.

-o- Ober-Waldenburg. Eine Weihnachtseinbescheidung für 28 Wittwen und hilfsbedürftige Kameraden veranstaltete am Sonntag Abend 6 Uhr der Landwehr-Kameraden-Verein im „Ferdinandshaus.“ Im vollen Lichterglanz strahlte der reich gepuzte Christbaum auf die zahlreich erschienenen Teilnehmer. Nach dem Liede „O du fröhliche“ hielt Herr Pastor Ewald eine erbauliche Ansprache. Hierauf hob sich der Vorhang der Theaterbühne und unter dem Gesänge „Vom Himmel hoch da komm' ich her“ zeigte sich den Blicken der Anwesenden ein lebendes Bild: „Das Christkind, umgeben von der Engelschaar.“ Sodann folgte das Weihnachtslied „Stille Nacht“ und bevor die Geschenke vertheilt wurden, nahm der Vorsitzende des Vereins, Herr Obersteiger Leopold, das Wort zu einer Ansprache, in welcher er allen edlen Gebern, durch deren Zuwendungen es möglich war, daß die Geschenke so reichlich ausfallen konnten, sowie dem Herrn Pastor Ewald für sein Erscheinen herzlich dankte. Ferner gedachte er Sr. Majestät des Kaisers, durch dessen weise Staatskunst wir der Segnungen des Landesfriedens so lange Zeit theilhaftig werden konnten, die Anwesenden auffordernd, ihre Liebe zu dem Herrscher in einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. kund zu thun. Nachdem dasselbe verklungen, wurde die erste Strophe der Nationalhymne gesungen. Nun kamen die Geschenke, bestehend in Kleidungsstücken, Wurst, Christstriezeln, Pfeffernüssen, Äpfeln und Nüssen, zur Vertheilung. Zum Schluß wurde der Christbaum versteigert, dessen Erlös in Höhe von 33 Mk. den Grundstock zum nächsten Weihnachtsfeste bildet. — Am ersten Feiertage gab das Trompetercorps des Feld Artillerie Regiments Nr. 42 unter Leitung seines Stabskompeters Herrn Illner ein Concert im „Fest“, welches sehr gut besucht war. Das völkertümliche Programm wurde, veranlaßt durch den reichlichen Beifall, durch viele Einlagen noch vergrößert.

-a- Gottesberg. Die Stammtischgesellschaft des hinteren Zimmers im „Schwarzen Roß“ hatte auch in dem nunmehr zu Rüste gehenden Jahre mit Eifer für die zu Weihnachten darübende Armuth manchen Obolus gespart und konnte deshalb am Donnerstag Abend 24 bedürftigen Kindern der hiesigen Schulen in reichster Weise eine Christbescheidung veranstalten. Gegen 7 Uhr versammelten sich die Kinder im kleinen Saale des genannten Hotels. Hier lagen auf Tischen die in Kleidungsstücken, Schuhwerk und Schwaaren bestehenden Gaben ausgebreitet und wurden von dem Lichterglänze eines großen Weihnachtsbaumes überhaufen. Die feierliche Einbescheidung wurde mit Gesang eröffnet, worauf Herr Rector Brauner an die Kinder recht ansprechende und von warmem Empfinden für die Armuth zeugende Worte richtete. Als der Gesang „Stille Nacht“ verklungen war, wurden die Geschenke von den Kleinen mit freudbefüllten Herzen und unter Dankesbezeugungen entgegengenommen. Besondere Verdienste bei dem Arrangement der Bescheidung hat sich Herr Rector Brauner erworben. Ihm, sowie den anderen edlen Gebern brachte die Schaar der Knaben und Mädchen ihre Gefühle des Dankes in einem dreimaligen begeisterten Hoch zum Ausdruck. — Am 20. d. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr, fand die Weihnachtsfeier in der hiesigen von Schwester Joa geleiteten Kleinkinderschule statt. In dem geräumigen Schulzimmer waren sämtliche Vorbereitungen getroffen; nützliche Sachen, Spielzeug und Pfefferluchen hatte man recht zierlich aufgebaut und Alles wurde von dem hellen Lichterglänze zweier schöner Weihnachtsbäume überstrahlt. Trotz der vielen ablenkenden Dinge wurden die an die Kleinen gerichteten Fragen über die Weihnachtsgeschichte richtig beantwortet und verschiedene Gedichte und Viebchen mit Ernst und Aufmerksamkeit vorgetragen. Die zahlreich anwesenden Eltern und Gäste hatten ihre lebhafteste Freude an dem munteren Aufzuge. Dann beschäftigte sich die Schaar der Kleinen hocherfreut mit den Gaben des Christkindes, und nicht minder lachte das Herz der Eltern über die hübsch und passend ausgewählten Sachen. Jeder schied von der Feier mit innerem Dank gegen die Schwestern, die auch an unserem Orte eine segensreiche Arbeit verrichten. — Der hiesige Frauenverein, welcher das ganze Jahr hindurch an den Armen und Glenden unserer Stadt das Werk der Nächstenliebe übt, hatte auch in diesem Jahre durch die Beiträge seiner Mitglieder und durch eine Verlosung die Mittel zu einer Weihnachtseinbescheidung aufgebracht. Diese fand am Sonnabend im Saale des „Preussischen Adlers“ statt. Die Feier, welcher in zahlreicher Runde Jung und Alt beiwohnten, wurde mit einem Weihnachtsliede eröffnet. Hiernach richtete Herr Pastor prim. Rothe an die Versammelten herzliche und herrliche Worte. Nach der Ansprache wurde von den Sängern noch das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ vorgetragen. Nunmehr nahmen ca. 120 Arme beider Confessionen die in Naturalien (Sammel, Fleisch, Caffee, Zucker, Reis, Varchend) und Geldspenden (jede Person erhielt 2 Mk.) bestehenden Geschenke unter innigen Dankesworten in Empfang. — Der hiesige Krieger- und Veteranenverein erfreute am Sonntag 50 bedürftige Personen, theils Wittwen, theils Invaliden, mit Geldgeschenken in Höhe von 2 bis 5 Mk. — Vom Vincenzverein wurden 34 arme Frauen mit Caffee, Zucker, Striezeln, Pfefferluchen, Brot und Fleischkarten, sowie einem ansehnlichen Geldbetrage bedacht.

-o- Bittersbach. Am Sonntag vor dem Feste hielt der Verein „Bienenkorb“ in der ev. Schule seine Einbescheidung ab. Von den Vereinsmitgliedern waren nur wenige erschienen. Herr Hauptlehrer Welz richtete herzliche Worte an die zu Bescheidenden. Zur Vertheilung gelangten außer den üblichen Striezeln 193 Mk. an 62 Personen. Wenn auch die Feier ohne Christbaum und erhebende Gesänge vor sich ging, so entbehrte sie dennoch nicht des bewegenden Momentes. Wer die hochbetagten, zum Theil siechen und bedauernswürthen Leute gesehen hat, ist gewiß nicht ohne Rührung geblieben und hat erkannt, welch weites Feld da noch der christlichen Mildthätigkeit offen ist! — Am ersten Feiertage, Nachmittags 4 Uhr, fand im Saale des Gasthofs „zum Tiefbau“ die Weihnachtsfeier

des Gewerbevereins statt. Der Vorsitzende, Herr Reichmann, begrüßte die überaus zahlreich Anwesenden und brachte am Schlusse seiner Worte ein Kaiserhoch aus. Nach einem stimmungsvollen Weihnachtsliede hielt Herr Kaufmann Lante die Festrede. Er schilderte in derselben die veredelnde und segnende Wirkung des Festes der Liebe auf des Menschen Herz und Gemüth, mahnte die Kinder zur Dankbarkeit gegen die Geber, zum Gehorsam gegen Eltern und Lehrer und wünschte, daß der Friedensgesang der Engel den Menschen in allen Verhältnissen zur Richtschnur dienen möge. Allen, die zum Zustandekommen der Feier beigetragen, stiftete der Redner Dank ab. Nunmehr trat ein Sängerkor unter Leitung des Herrn Cantors Tisch eine Reihe Weihnachtslieder vor. Zwischen denselben erzählten mehrere Knaben die biblischen Weihnachtsgeschichten. Der prächtige Christbaum brachte bei seiner Verfertigung etwa 18 Mk. Zuletzt fand die übliche Verlosung statt. Verkauft waren 260 Loose à 25 Pf. Die beschenkten 65 Kinder erhielten Kleidungsstücke, Pfefferluchen und Backwaaren. — Um dieselbe Zeit vereinigte der Verein „Helikon“ im Gasthof zur „Gebirgsbahn“ Mitglieder und zahlreiche Gäste zu einer sehr würdigen Weihnachtsfeier. Unter Leitung des Herrn F. Haub sang ein gemischter Chor das Lied „Es kam die gnadenvolle Nacht.“ Diese und die nachfolgenden Lieder begleiteten etwa 20 Musikanten des Herrn Haub mit der Violine. Die Festansprache hielt der Vorsitzende Herr Büchel. Er wies in derselben auf die hohe Bedeutung des Festes hin, ermahnte die Jugend zu Dankbarkeit, Fleiß und Gehorsam und stiftete den Leitern der Feier herzlichsten Dank ab. Das einactige Charakterbild „Am Weihnachtsabend“ gelang in jeder Beziehung gut und war von echter Weihnachtsstimmung getragen. Nach dem Bialm „Herr unser Gott“ und dem Liede „Gruß an Weihnachten“ wurde der Christbaum verlost und zwar mit einem Ergebnisse von ca. 16 Mk. Unter den beschenkten 54 Personen befanden sich 12 Kinder. Zur Vertheilung gelangten, je nach Wunsch der Empfänger, Kleidungsstücke oder Lebensmittel. Die ganze Feier machte auf die Theilnehmenden einen recht guten Eindruck.

-o- Neu-Weißstein. Eine kleine, einfache, aber würdige Weihnachtsfeier fand Montag Nachmittags 4 Uhr in der Schule zu Neu-Weißstein statt. Nach dem von einem Schülerchor vorgetragenen Gesänge des schönen Weihnachtsliedes „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ hielt Herr Hauptlehrer Reimann eine zu Herzen gehende und dem kindlichen Gemüthe angemessene Ansprache, in der er auf den Segen hinwies, den das Jesukind in die Welt gebracht hat. Nachdem sodann der Chor das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ angestimmt, erfolgte durch Herrn Kaufmann Link die Vertheilung der Hosen des Dittmann'schen Legates an 10 arme und würdige Schulkinder beider Confessionen. Frau Dittmann war ehemals Besitzerin des hiesigen Gasthofs „zur Schiffahrt.“

Berichtes.

**** (Das Eisenbahnunglück bei Altenbeken.)** Wie nunmehr amtlich gemeldet wird, haben sich im Ganzen zwölf Tode gefunden, welche bis auf zwei männliche Personen und ein Kind von 11—15 Jahren recognoscirt sind. Es sind dies: Pithan aus Berlin, Student Weiß aus Bartenstein, Bergingenieur Zimmermann aus Halle a. S., Waldowitsch aus Schleich, Schüler Schremer aus Paderborn, Ingenieur Kohlhammer aus Hagen, Kaufmann Nag Jacobsohn aus Berlin, Frau E. Frisch aus Reichen bei Suhrau, Frau Dr. August Müller aus Berlin. Schwer verletzt sind neun Reisende: Jacobsohn, Reisender aus Berlin, Tapezierer Nag und Bekner, Beide aus Berlin, Student Hempel aus Dresden, Fabrikant Rübenstrank aus Hagen, Student Gerhardt aus Dresden, Feuerbach aus Köln und Leypohn aus Berlin. Sämtliche Schwerverletzten befinden sich in den Paderborner Hospitälern und sind noch am Leben. Außerdem 12 Reisende und 6 Eisenbahnbeamte leicht verletzt. Die in einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß das Gas des zertrümmerten Wagens sich entzündet habe und Menschen lebendig verbrannt seien, ist unrichtig. Das Gas hat sich nicht entzündet, wohl aber sind durch glühende Kohlen der in den letzten Wagen des D Zuges eingedrungenen Locomotive Holztheile in Brand gesetzt und einige unter der Locomotive liegende Leichen beschädigt worden. — Die eine unter den Trümmern gefundene unkenntliche männliche Leiche ist mittlerweile als die des Tapezierers Waldemar Knöfel aus Berlin festgestellt worden. — In dem Bericht über das Ergebnis der von Minister der öffentlichen Arbeiten angeordneten commissarischen Untersuchung von Ursache und Verlauf des Eisenbahnunglücks, welchen der „Reichsanz.“ veröffentlicht, heißt es: Der Blockwärter in Reimburg, der zwischen Paderborn und Altenbeken liegenden Blockstation, hatte vorchriftsmäßig das Blocksignal hinter dem durchgefahrene D Zuge auf Halt gebracht und in dieser Stellung geblockt. Etwa in der Mitte zwischen Reimburg und der folgenden Blockstation Schierenberg erlitt der D Zug durch Ueberfahren eines Pferdes einen Aufenthalt von 15 Minuten. Der Blockwärter in Reimburg, dem die Rückmeldung für den bei ihm durchgefahrene D Zug zu lange ausblieb, glaubte, daß der Bahnwärter in Schierenberg die Bedienung des Blockwerkes vergessen habe und erinnerte diesen an die Blockbedienung durch Bedner und Morseschreiber. Der Blockwärter in Schierenberg beachtete die für die Sicherung der Züge bestehende einfache und klare Vorschrift, nach welcher die Entblockung des vorher liegenden Blocksignals erst nach Vorbeifahrt des Zuges erfolgen darf, nicht. Er ging vielmehr unbegrifflicher Weise ohne Weiteres auf die Aufforderung ein, stellte das für den vorchriftsmäßig abgelauerten und vorgemeldeten D Zug bereits gezogene Blocksignal auf Halt und bediente den Block. Hierdurch wurde das Blocksignal in Reimburg entblockt und dadurch der dortige Wärter in die Lage versetzt, das nunmehr stellbar gewordene Signal für den nachfolgenden Personenzug zu ziehen. Da auch der Zugführer des D Zuges entgegen seiner Dienstweisung veräußert hatte, den haltenden Zug von hinten zu decken, fuhr der mit zwei Locomotiven bespannte Personenzug, der nur auf 50 Meter eine Aussicht zuließ, auf die Druckmaschine des D Zuges. Die von dem „Reichsanzeiger“ gegebene Darstellung der Folgen des Unglücks entspricht der schon bekannten.

Trauerklänge

auf das ferne Grab unserer unvergesslichen Tochter und Schwester, der Jungfrau

Ida Tschersich.

Gestorben den 26. December 1900 in London im Alter von 20 1/2 Jahren.

Es naht der Tag, es naht die schwere Stunde,
Wo Gott die Tochter, Schwester von uns nahm,
Auf's Neue blutet nun die tiefe Wunde,
Auf's Neue fällt das Herz der bitter Gram,
Ein Jahr entschwand, ein Jahr voll Schmerz und Trauer,
Seit dort man dich hintrug in des Friedhofs Mauer,

Das Weihnachtsfest, es nahte wieder,
Du wolltest feiern es im Elternhaus,
Da legte dort man in den Sarg dich nieder,
Der Tod, er löschte uns're Freude aus,
Dieses Wiedersehen ward uns nimmer,
Uns're Freude sank mit dir in Trümmern.

Gute, liebe Tochter, brave Schwester,
Du kehrt nicht mehr zurück in's Elternhaus,
Und ob wir auch mit Sehnsucht darauf hofften,
Du gingest ein in's ewige Vaterhaus,
So erfüllt dein Tod nun uns're Herzen,
Tochter, Schwester, geht mit Gram und Schmerzen.

Die Mutter eilte hin mit bangem Sehnen,
Dich heim zu holen, du lebst nur eine Stunde noch, dann
gingst du ein zur Ruh'.

Sie mußte dir dann unter bitt'ren Thränen
Dort drücken deine treuen Augen zu,
Es klagten laut die Deinen heut auf's Neue,
Dein gutes Herz, es war voll Lieb' und Treue.

Wie hast du doch gesehnt, gehofft, noch heim zu kommen,
Es ging nicht mehr, der Herr nahm dich hinweg,
Zur ewigen Heimath bist du eingegangen,
Wo keine Thräne mehr, kein Trennungsschmerz,
Ach, Tochter, Schwester, ach, es bracht' dein Scheiden
Uns herben Schmerz und namenloses Leiden.

Es ruh'n nun deine fleißigen Hände,
Wie warst du thätig spät und früh,
Den Eltern Freude zu bereiten bis an's Ende,
War stets dein liebevolles Müh'n,
Ja, das Gedächtniß deiner Lieb' und Treue
Weckt jeden Morgen uns zum Schmerz auf's Neue.

Wir können nie dein Grab mit frischen Blumen schmücken,
Dir nie auf deinen Hügel legen einen Kranz,
Du wirst für uns am Thron des Höchsten bitten,
Daß dort vereint uns wieder seine Hand,
Wie warst du doch stets uns're Freude, uns're Hoffnung,
O Gott, warum nahmst du die gute Tochter.

Wohl dir, ruhmvoll hast du überwunden,
Ruhmvoll, denn an Gott hast du geglaubt,
Ja, der schönste Kranz ist dir geworden
Von den Engeln, den kein Tod mehr raubt,
Dort sehen wir uns wieder, wenn nach diesem Erdenwallen
Wir eingeh'n zur Ruhe durch des Todes Hallen.

Gewidmet von den tieftrauernden Hinterbliebenen.

Waldenburg, den 26. December 1901.

Familie Tschersich.

Bekanntmachung.

Am 17. December cr. hat sich ein unbekannter, dem Arbeiterstande angehöriger Mensch im Alter von etwa 50 Jahren auf der Bahnstrecke Dittersbach—Glas unweit Donnerau vom Eisenbahnzuge überfahren lassen. Der Mann war sofort todt. Der unbekannt Verstorbenen trug einen schwarzen Vollbart, war bekleidet mit schwarzer Tuchhose und Weste, dunklem Stoffjaquet, gestrichter Wollweste, grauem Barthenhemd, grauem Halstuch und langen Stiefeln; er führte eine kleine Tasche zum Umhängen bei sich, in der sich eine Lihonflasche befand.

Ich ersuche um Mittheilung zu J. 1803/01 hierher, sobald über die Person des Todten et was bekannt wird.

Waldenburg i. Schl., den 20. December 1901.

Der Königliche Staatsanwalt.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Raspenau belegene, im Grundbuche von Raspenau Blatt Nr. 108 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Steinmetz **Bergmann Auguste**, geb. **Hübner**, zu Raspenau eingetragene Grundstück Häuslerstelle Nr. 78

am 17. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Kohlenschuppen, Hofraum und Hausgarten, ist 2,80 a groß, in Art. 106 der Grundsteuer-mutterrolle und Nr. 78 der Gebäudesteuerrolle eingetragen und mit 45 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. November 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Friedland, Bez. Breslau, den 21. December 1901.

Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung von Ziegelsteinen

(129 Tausend Hintermauersteine, 78 Tausend Verblender, 2,5 Tausend stumpfwinkl. Eckverblender) für 5 Stellwerksgebäude auf Bahnhof Dittersbach soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verbunden werden. Bedingungen ic. können hier eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. in Baar (nicht Briefmarken) bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen für Stellwerke auf Bahnhof Dittersbach“ versehen, bis

Sonnabend den 11. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr an die Betriebsinspektion

unterzeichnete Bauabtheilung versiegelt und postfrei einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Waldenburg, den 24. December 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Bauabtheilung.

Bekanntmachung.

Das Local der Stadthauptkasse wird wegen Abschlusarbeiten von **Montag den 30. December 1901 bis Ende Februar 1902** an den **Nachmittagen** geschlossen sein.

Waldenburg, den 22. December 1901.

Der Magistrat.

Miessner.

Städtische Sparkasse Waldenburg.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Kassenlocal wegen der Jahresabschlusarbeiten vom **30. December 1901 bis Ende Februar 1902** an den **Nachmittagen** geschlossen sein wird.

Waldenburg, den 22. December 1901.

Der Verwaltungsrath.

Vorschuß-Verein zu Waldenburg,

eingetr. Gen. m. unbeschr. Haftpfl.

Wegen der Jahresabschlusarbeiten bleibt unser Kassenlocal vom **31. December d. J. bis 15. Februar k. J.** an den **Nachmittagen** für den **Verkehr** geschlossen.

Waldenburg, den 23. December 1901.

Der Vorstand.

Nachstehende Herren haben sich durch Zahlung eines Beitrages zur hiesigen Armenkasse von dem Uebersenden von Neujahrs-Gratulationskarten am Dreie abgelöst:

Adam, Albrecht, Aft, Balthasar, W. Böhm, Bräuer, Bürger, G. Böhm, Beige, C. Böhm, A. Böhm, Biedermann, Balzer, Emmerich, Ehrig, Erdmenger, Embrich, Fleischer, Frieße Frank, Glade, Flegel, Feuerheim, Günzel, Grunenberg, Brun, Gallisch, Gängel, Giert, Siebel, Gesler, Hammer, Hauffe, Heinkel, Hübner, Hamann, Hoffmann, Heren, W. Hoffmann, Hornig, Dahn, L. Hoffmann, Joppich, Janesch, Jaeschke, Jacob, Krüger, Klose, Kabath, Krieger, Kirsch, Krause, Kern, Köhler, Kunisch, Krebs, Krügel, Lilge, Pagel, Leopold, Janger, Laengner, C. Marx, Müller, C. Marx, Michalle, Nicks, R. Opitz, Brenzel, Blögle, Wyrtoch, Pohl, Pietrusky, Reimann, Redner, Kohner, Reichelt, Rosemann, Richter, Sprotte, B. Schneider, H. Schroth, W. Stephan, Stelzer, Strobach, G. Stephan, Schreiber, Schlangitz, Schaarmann, Schirmer, Scholz, Schmidt, C. Schmidt, Seifert, K. Schneider, Schwirren, Sietmann, Trubel, Reichmann, Tchoepe, Umlauf, C. Voelkel, Vioi, M. Völkel, B. Voelkel, Wittwer, Walter, Wiese, Waechner, F. Wolff, Welzel, Wegner, Würscher, Th. Wolf, Wiemer, W. Wolf.

Nieder-Hermsdorf, den 24. December 1901.

Der Armenverbands-Vorsitzende. Jacob.

Bekanntmachung für die Gemeinde Weisklein.

Durch Zahlung eines Beitrages für den Ortsverein Weisklein haben nachbenannte Personen die gesellschaftliche Pflicht der Sendung von Neujahrsgratulationen abgelöst:

Albrecht, Ahmann, von Armin, Bauz, S. Barthel, M. Barisch, G. Beer, Bergmann, Vogner, S. Bder, W. Böhm, W. Bder, Blafschke, B. Ständig, Cerny, C. Demuth, Deuse, Erber, C. Emmerich, K. Emmerich, W. Emmerich, Endler, Eichner, Figgowsky, C. Fischer, S. Fischer, Fodner, R. Fröhlich, R. Fröhlich sen., R. Fröhlich jun., Fröster, Fieber, Flechtner, Guhr, W. Geisler, R. Giller, R. Göhlich, G. Göhlich, Gärtner, Hannig, Hartwig, R. Hante, Harenberg, R. Hante, Herda, Hellmich, Herzog, W. Heilmann, K. Hielscher, M. Heidingsfeld, Fr. Heimann, Hülse, Hoppe, Fr. Hoewert, S. Hoewert, C. Hoffmann, Hübel, Hütter, Hübner, D. Jäkel, John, Jantke, S. Klein, Klippel, G. Klenner, A. Kolbe, A. Köhler, R. Köhler, Kuttig, Künzler, Kurz, W. Krause, Fr. W. Krause, B. Krause, Kramer, Leopold, Ludwig, Linke, C. Menzel, C. Miel, D. Müller, B. Moch, W. Moch, S. Riffel, A. Nöhler, P. Nöhler, Nebler, A. Nisch, S. Opitz, Fr. Paul, S. Peltner, Peltner, S. Peter, Ferd. Pottler, Fr. Pörmann, P. Püschel, G. Raue, A. Reichelt, R. Reimann, W. Reimann, S. Richard, Ringel, Rieger, Rolke, Herm. Rudolph, G. Rudolph, Heint. Rudolph, R. Rückner, K. Schaal, W. Schaal, C. Scharf, Fr. Scharf, S. Scharf, Schäbitz, Schäfer, Schiedeck, Schmarzel, Schmidt, K. Schneider, Aug. Scholz, K. Scholz, Schreiber, D. Schwarzer, Schwedler, Schuppe, Simmert, K. Stein, R. Stein, Fr. Stolz, Tisch, Tiege, Chr. Tischerich, K. Tischerich, Trillmann, Thiel, Ulrich, Th. Vogel, J. Völkel, W. Völkel, P. Wächter, Ehr. Walter, C. Walter, S. Walter, K. Weirauch, P. Weirauch, S. Weirauch, Wielsch, Weiß, Benzel, Werner, M. Würsig, Wöhlede, Zimmer.

Wir wünschen Allen ein gesundes und segnetes neues Jahr!

Weisklein, den 24. December 1901.

Der Orts-Verein Weisklein.

E. Menzel, Vorsitzender.

Nachbenannte Personen haben die sonst üblichen schriftlichen Neujahrs-Gratulationen durch Zahlung eines Beitrages in die Kasse des hiesigen Frauen-Vereins abgelöst:

Die Gutsbesitzer: Reimann, Düring, Tiege, F. Scharf, G. Scharf, Chr. Tischerich, Elsner, Krause, Scholz, R. Fröhlich, C. Fröhlich, Walter, Weirauch, C. Tischerich, Peltner, Fröster, Demuth, Rentier Fröhlich, Dr. Göhlich, Fabrikbesitzer: Weirauch und Richard, die Gutspächter: Bder und Böhm, die Hausbesitzer Köhler und Trillmann, die Fleischermeister: Erdmann, Zimmer, Werner, Schäbitz, Bäckermeister Deuse, Stellmacher Schaal; die Sattler: Barthel und Eichner, Schuhmacher Schuppe, Schlosser Fodner, Klempner Klippel, Bildhauer Barisch, Baumeister Schiedeck, Hausbesitzer Karl Emrich, Steiger Bder, Kaufmann Kuttig, Steiger a. D. Höwert, Gasthofbesitzer Jantke, Gottfried Raupach, Inspector Heimke, Verwalter Köhler, Obersteiger Jäkel, Steiger Barthel, Schmiedemeister Hielscher, Die Frauen: Deuse, A. Tischerich, M. Tischerich, Seidel, Demuth, Fröhlich, Wiesner, Gansel.

Den freundlichen Gebern sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Weisklein, den 17. December 1901.

Der Frauen- und Jungfrauen-Verein.

M. Dieterich-Theobosius, Pastor.

Zwangsvollstreckung.

Sonnabend den 26. d. Mis., Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Gasthof zum Glöckl in Nieder-Hermsdorf — anderweitig gepfändet:

4 Mille Cigarren

gegen sofortige Zahlung versteigern. Proibisch, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Montag den 30. d. Mis., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Dittersbach im Gasthause zur Gebirgsbahn — anderweitig gepfändet:

2 Glaschränke, 4 Bettbretter, 1 dunklen Sopha, 1 duo Kommode, 1 Kochschrank, 1 Nähtisch, 1 Althorn, 1 neue Clarinette, 7 Stück Wandbilder, 1 H. Hund, 1 Tisch u. v. a. m.

versteigern. Sibürge, Gerichtsvollzieher.

Inventuren, Steuer-Erklärungen, Inventuren, Steuer-Erklärungen, Inventuren

schnell, sauber und discret durch ger. vereid. Bücher Revisor **Wilh. Bräuer, Waldenburg.**

In Franz., Engl., Ital., auch i. d. Handels-Correspondenz dies. Sprachen u. Conversation erteilt Unterricht

A. Bergmann, Altwasser, bei Frn. Paumstr. Karl Becker, vort. lts.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von Altwasser und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 2. Januar 1902, im Hause der Wittfrau Stoll (früher Alscher) ein

ff. Fleisch-

und Wurstwaren-Geschäft eröffne; durch nur gute Waare und auermeist Bedienung werde ich mir das Vertrauen des werthen Publikums zu erwerben suchen.

Max Freudenberger, Fleischmeister.

Schüler,

welche von Ostern ab die Realschule in Freiburg besuchen wollen, finden gute u. geeignete Pension b. Lehrer Backenberg in Freiburg, Landeshuterstraße 13.

Ich habe das Fräulein **Elfriede Pachel** aus Dittersbach an ihrer Ehre beleidigt, ich erkläre meine Aussage für unwahr und warne vor Weiterverbreitung.

Reinhold arger aus Neuhain.

Eifersdorf.

1 Wohnhaus mit Obstgarten zu verkaufen durch **Paul Schulz,** Waldenburg, Ederstraße 23.

Das Buch **ü. d. Ehe** mit 39 Abbildungen v. Dr. Retau M. 1.50 Ueber d. Geschlechtleben d. Menschen M. 1.50. Beide Bücher zusammen M. 2.70 franco **J. Kantorowicz,** Berlin C. 43 Rosenthalerstr. 10. Versandhaus hygien. Waaren.

Sylvesterschmerz

zu hab'n bei

Emil Nerlich, Germania-Drogerie.

Wäsche
Grosser's
Waschstein!
Bestes im Gebrauch
billigstes
bequemstes Waschmittel für Wäsche
Stück 10 Pfennig.
Alleiniger Fabrikant
E. R. GROSSER, DRESDEN
Ueberall zu haben

Gesucht i. rald Haus- u. Viehmädchen b. hoh Lohn
Berm. M. Grögor, Sonnenplatz.

Neujahrskarten, anerkannt grösste Auswahl, nur bei Richard Jäger, Ecke Sonnenplatz.

Gelbe und weisse **Korne.** **F. Cohn** Einfache u. dopp. Liqueure.

Friedländerstr. 31

beste und allerbilligste Bezugsquelle

sämtlicher **Spirituosen.**

Korn-, Glühwein- und Punsch-Essenzen. Rum z. jed. Preise. Arac, Cognac billigst. Kaiser-Sherry-Bordeaux- Punsch

Schöne, süße Apfelsinen, Dtd. 55 Pf., Feigen und Datteln, Pfund 30 Pf.

J. A. Reichelt.

Bekanntmachung für die Gemeinde Dittersbach.
Die bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät gegen Feuergefährlichkeit versicherten Personen werden hierdurch ergebenst ersucht, die fälligen Gebäud.-Versicherungs-Beiträge pro 2. Halbjahr 1901, sowie die Mobiliar-Versicherungs-Beiträge pro 1902 bis zum 20. Januar 1902 an die hiesige Steuer-Receptur zu zahlen.
Dittersbach, den 27. December 1901.
Der Gemeinde-Vorstand. Burghardt.

Tüchtige Ausbildung für den Handelsstand
in Buchführung, Schnellrechnen, Corresp., Handelswissenschaften.
Neuer Cursus Anfang Januar 1902.
Meldungen nimmt noch entgegen der gerichtlich vereid. Bücher-Revisor **Wilh. Bräuer, Waldenburg.**

Preussische Pfandbrief-Bank.
Die am 2. Januar 1902 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen, Kleinbahnen-Obligationen, werden bereits vom 16. December cr. ab an unserer Kasse und bei denjenigen Bankhäusern kostenfrei eingelöst, die den Verkauf unserer Emissionspapiere übernommen haben. Etüde zur Kapitalanlage können daselbst bezogen und Broschüren über die Fundirung der Papiere in Empfang genommen werden.
Berlin, im December 1901.
Preussische Pfandbrief-Bank.

!Neujahrskarten!
am Allerbilligsten und grösste Auswahl.
W. Rahmer.

VAN HOUTEN'S CACAO

ist ein nahrhaftes und belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Grober Nies
für sofort gesucht. Offerten erbitten.
Friedrich Dieme,
Unternehmer,
Waldenburg, Töpferstr. 1.

Ziegenfelle, Warden-, Irtis- und Hasenfelle
kauft **B. Janoschowitz.**
Gef. Wäde, Hausmädchen u. Jungen. Mathilde Grögor, Stellenverm., Auenstraße 2.

Zum **Thee u. Brogg** empfehle:
Hochfeinen Jamaica-Rum und **Batavia-Arac**, selbst importirt, in allen Preislagen, französische und deutsche **Cognacs**, dieselben sind garantiert rein, also frei von ätherischen Oelen und Essenzen, **sämtliche einfache und doppelte Liqueure eigener Fabrikation zu billigsten Preisen, feinen Facon-Rum**, das Liter mit Flasche 90 Pf., besten **weißen und gelben Korn**, sowie ganz vorzüglichen alten **Getreide-Korn**, echten **Nordhäuser Korn**. Von **Punsch- u. Glühwein-Essenzen** führe ich nur das denkbar Beste u. empfehle namentlich den allgemein beliebten patentamtlich geschützten **Hochwald-Punsch (Wein-Punsch)**, welcher unübertroffen der feinste und köstlichste ist.
Franz Koch

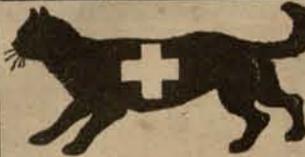
Bei Blasen- und Harnleiden
sind **Tarolinecapseln**
(Name geschützt) ein bleich und wirklich bewährtes Mittel, das ohne Verunsicherung angewandt wird. Man verlange stets Gröner'sche Tarolinecapseln und weisse alles aneblisch Befreie streng zurück. Inhalt 50 Capseln: 11 Sanderl, 3 Sator, 3 Eubentheriac. Preis 2,40 M. Gehältlich in den Apotheken.
Ein gr. möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Hrn. zu vermieten Kreuzstr. 8, part. links.

*** Köstliches & Außerordentlich beliebt! **Getränk!**

Hochwald-Punsch (Wein-Punsch)

ist unübertroffen der feinste, beste und köstlichste!
Hochwald-Punsch ist patentamtlich geschützt und nur in folgenden Verkaufsstellen zu haben:
In **Baldenburg**: Franz Koch, Ernst Schubert, Charlottenbrunnerstr.
In **Sernsdorf**: Paul Hamann.
In **Jellhammer**: Hermann Scholz.
In **Altwasser**: J. Fabian.
P. S. Man achte genau auf Etiquette mit „**Ruine Hochwald.**“

Achtung! Hausfrauen!
Meine beliebte und wirklich wohlschmeckende **Breslauer Semmel** sendet pünktlich frei in's Haus die **Breslauer Bäckerei**, Mühlenstraße 35, **Johannes Kupke.**


Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen und ähnliche Erkältungskrankheiten verschwinden vollständig bei Anwendung der präparirten **Anti-Rheuma-Katzenfelle**, Stück 3 Mark. Zum Einreiben verwende man dabei das echte australische **Eucalyptus-Öel**, die Flasche 1 Mark, ein altbewährtes vorzügliches Hausmittel; and zum innerlichen Gebrauch **Gördel's Gicht-Thee**, Packet 1 Mark. Alleinige Niederlage dieser vorzüglichen Heilmittel nur bei **Rob. Bock**, Drogenhandl., am Kirchplatz.

Man verlange 
Pianos, neukreuz., v. 380 M. an Ohne Anz 15 M.
Mod. Franco 4 wöch. Probesend. **M. Horwitz**, Berlin, Neanderstr. 16.

Vortheilhaft u. billige Bezugsquelle! **Echt Silberne**
Herren-Remont-Uhr mit 2 Goldrändern u. Sekunde, schriftlich Garantieauf 3 Jahre. Umtausch gestattet, versendet u. 9 M. an bis 50 M. geg. Nachnahme od. Voreinsendung **Max Wolff**, Berlin O., Köpenickerstr. 12.

Cigaretten, hochfeine Qualitäten, gut gelagert. Große Auswahl! Billigste Preise! **Emil Hillmann**, Barenthaus Neuhendorf

Milch
stehen v. heute, als den 28. d. M., ab zum Verkauf. **H. Walter zu Wäldchen.**


Breslauer Korn
Orig.-Füll. der Brennerei **Wein-Korn** 90, 110 u. 130 Pf. **Wachholder-Korn** 120 Pf. **Waldmeister-Korn** 120 Pf. **Jagd-Korn** 150 Pf. **Ungarweizen-Korn** 175 Pf. **Radfahrer-Korn** 150 Pf. per Liter-Flasche. Niederlage bei **Ernst Schramm u. Franz Bimler**, vorm. Paul Kinzel.

Dunkle Wege.

Original-Roman von Clarissa Kohde.
(Fortsetzung.)
XIII.

In einem Stübchen in der Wohnung der Rätthin Franzius saßen Johannes und Melanie neben einander auf dem harten kleinen Sopha, das, noch aus dem Nachlaß der Eltern der Besitzerin stammend, die Spuren seines Alters deutlich genug zur Schau trug. Aber über die schadhafte Stellen war eine von Abelsheid mit kunstvoller Hand gearbeitete Decke gebreitet, und eine fast peinliche Sauberkeit ersetzte den Mangel an Comfort, der dieser altväterlichen Einrichtung fehlte. In diesem Augenblick aber zog es wie ein himmlischer Glanz durch den schlichten Raum. Johannes hatte den Arm um die Geliebte geschlungen und, sie sanft an sich ziehend, drückte er den ersten Kuß auf ihren blühenden Mund.

„Melanie, mein armes, geliebtes Kind!“
„Ja, arm“, wiederholte sie leise mit einem Ausdruck unendlichen Vertrauens ihm in das zärtlich zu ihr geneigte Antlitz blickend, „arm, weil ich vor einem Conflict gestellt bin, aus dem nur Deine Liebe, Deine Einsicht mich retten kann; und doch reich, reich, denn ich weiß jetzt, wie groß Deine Liebe zu mir ist, daß Du um meiner willen nicht allein der Mutter verzeihst, die so bitteres Leid über Dich gebracht, nein, auch für ihr bedrohtes Recht einreten und mit mir an dem Wiederaufbau des Friedens in meinem Elternhause arbeiten willst.“

„So weit ich vermag, Melanie! — Ach, was gäbe ich darum, hätte ich Dich vor solcher Erfahrung bewahren dürfen! — Aber das lag nicht in meiner Macht. Und ob auch jetzt mein Hoffen sich erfüllen, ob meine Macht über die unglückliche Frau, die in Deinem Vater ihren Erretter aus unleidlichen Verhältnissen sieht, so weit reicht, sie zur Entsagung zu zwingen, das steht dahin. Eins aber weiß ich, Melanie, daß, wie es auch kommen möge, Du mein bist, das ich halte und nie von mir lassen werde, Dich, meine süße, holde Braut.“

Er faßte ihren Kopf zwischen seine beiden Hände und sah ihr lange in die strahlend zu ihm aufgeschlagenen Augen, und wieder begegneten sich ihre Lippen in heißen, innigen Küssen.

Ein Seufzer hob Melanie's Brust.
„O, mein Gott“, bebte es leise von ihren Lippen, „laß Du mich so vielen Glückes, mit dem Du mich segnest, werth werden.“

„Sind wir jemals des Glückes werth, Melanie?“ fragte er leise. „Glück ist Gnade, göttliche Gnade, die mit ihrem Glanze das arme Menschenleben verklärt, um die Seele stark zu machen, auch für die Zeit des Kampfes, des Leides, von der ja Niemand ganz verschont bleibt!“

„An Deiner Seite wird mir jedes Leid leicht zu tragen sein.“

„Gott gebe, daß Du nie anders denkst“, sagte er lächelnd und strich sanft über ihr schönes, weiches Haar. „Bis jetzt, Melanie, hast Du ja noch nichts als Frohsinn, Glanz und Genuß gekannt.“

„Doch kein Glück!“
„Wird aber das bescheidene Glück, das ich Dir bieten kann, Dich auch ganz zu befriedigen vermögen, wirst Du niemals Sehnsucht nach den Freuden, den Zerstreungen empfinden, die Du jetzt aufgeben mußt? Meine Melanie, mein Leben ist ein ernstes, der Wissenschaft gewidmetes. Ich bedarf der Ruhe, der Sammlung, bedarf einer stillen eng begrenzten, friedvollen Häuslichkeit, einer Gattin, die ihr höchstes Glück in dieser Häuslichkeit findet, das höchste Glück am häuslichen Herde zu spenden vermag.“

„Ich verstehe Dich wohl, wenn ich auch weiß, wie wenig ich noch geschickt bin, dieser Forderung zu genügen. Du aber wirst mich lehren, dem Ziele nachzustreben, das Du mir vorgehalten hast.“

Er blickte sich in dem kleinen, sonnigen Gemache um und sagte ernst: „Nirgends besser kannst Du es lernen als hier, wie man Genußen und frohe Zuversicht in der Arbeit und selbstlosen Pflichterfüllung zu gewinnen vermag.“

Er zog sie leise mit sich zu der halbgeöffneten Thür. Dort am blumengeschmückten Fenster saß die Rätthin an ihrem Nähtische, ein weißes Häubchen

auf dem grauen Haar, in den feinen Zügen den Ausdruck sanften Friedens, ruhiger Heiterkeit.

Beschämt barg Melanie ihr Haupt an des Geliebten Schulter. Wie hatte sie verblendet lange Jahre sein Auge für dieses Glück haben, so mißachtend auf diese Armut herabsehen können! Ach, hier wohnte, was aus den glänzenden Räumen ihres Hauses in dem unruhigen Hasten nach Genuß verloren gegangen war: Friede und Glück. —

„Der gütigen Tante“, sagte Johannes, „die uns so vertrauensvoll bei sich aufgenommen hat, sind wir es schuldig, zuerst Mittheilung von unserem geschlossenen Herzensbunde zu machen. O, daß wir es gleich auch vor der ganzen Welt könnten, daß nicht so viel Wolken noch fortzuschleichen wären, ehe wir uns angehören dürfen.“

Melanie seufzte.
„Hast Du Hoffnung, der Mutter Geschick noch wenden zu können?“

Johannes senkte den Blick zu Boden.
„Meine Hoffnung ist nur schwach. Doch will ich das Letzte noch versuchen, noch einmal mich an das Herz Hilda's wenden, das, wie ich wohl weiß, kein bösgartiges ist. Vielleicht gelingt mir jetzt, da der Schutengel der Liebe mir zur Seite steht, was ich bisher vergeblich versucht.“ Damit ergriff er Melanie's Hand und trat mit ihr vor die erstaunt aufblickende Tante. Die herzlichste Freude malte sich bei der unerwarteten Mittheilung auf den lieben alten Zügen.

„Gott segne Euch, Gott segne Euch!“ rief sie. „Wie wird sich Adelheid freuen!“

Und als hätte diese den Ruf der Mutter vernommen, erschien sie, hoben von einem Ausgange zurückkehrend, in der Thür.

Einen Moment blieb sie überrascht bei dem Anblick des innig verschlungenen Paares stehen; dann flog es wie ein heller Freudenchein über ihr Gesicht und rasch näher tretend, streckte sie den Glücklichen beide Hände entgegen.

„Wie ich mich freue, wie ich mich freue!“
Melanie zog die so lange vernachlässigte Cousine an sich und küßte sie zärtlich.

„Adelheid, meine gute Adelheid! Jetzt erst — ach, daß ich's gestehen muß — jetzt erst weiß ich, was Du mir hättest sein können, wenn ich vermocht hätte, Deinen Werth zu erkennen. Aber noch liegt ein langes Leben vor uns; noch ist es möglich, gut zu machen, was wir veräümlen. Willst Du mir fortan eine Schwester sein? Ach, ich war immer allein, besaß nicht Bruder noch Schwester und fremd blieb mir jedes innige Verwandtschaftsband.“

„Gott, o wie gern!“ rief Adelheid. „Hab' ich Dich doch immer von Herzen lieb gehabt, immer — wenn Du Vielumworbene auch nicht darauf zu achten schienst.“

Eine Stunde später stieg Johannes Forstner die Treppe hinauf zur Wohnung von Frau Hilda Mosch.

Das auf sein Läuten ihm öffnende Dienstmädchen machte eine zweifelnde Miene. Die gnädige Frau sei leidend, sie wisse nicht, ob dieselbe Besuche annehme.

Johannes schrieb einige Worte auf seine Karte und sandte dieselbe zu Hilda hinein: „Ich muß Dich in einer dringenden Angelegenheit heute noch sprechen.“

Das wirkte. — Sogleich erfolgte die Einladung, näher zu treten.

Hilda empfing den Beter in ihrem Boudoir. Sie war noch in Morgentoilette, wenn auch in höchst eleganter; der Schlafrock von violetter Sammet, mit kostbaren Spitzen besetzt, floß in schweren Falten an ihrer hohen Gestalt hernieder, um das leicht aufgesteckte, schöne, goldig glänzende Haar war ein weißes Spitzentuch geschlungen, das ein auffallend bleiches, müde aussehendes Antlitz umrahmte.

Sie reichte Johannes mit einem matten Lächeln die Hand zur Begrüßung und winkte ihm, neben ihr Platz zu nehmen.

„Für Dich gilt das an die Jungfer erlassene Verbot keineswegs, Johannes!“ sagte sie. „Ich hätte Dich auch ohne die Deiner Karte hinzugefügten Worte empfangen, sobald ich nur Deinen Namen gelesen. Freilich ahnte ich nicht, daß ich Dich in

diesen Räumen überhaupt noch wiedersehen würde, da Du neulich eine so entschiedene Absage Deiner Freundschaft aussprachst. Um so erfreulicher, daß Du doch gekommen bist.“

„Nur, um noch einmal meine Aufforderung Dir zu wiederholen“, entgegnete er ernst, doch nicht ohne seine Augen voll Theilnahme auf der gebrochenen Gestalt ruhen zu lassen, „und dieses Mal steht mir ein Bundesgenosse zur Seite, auf dessen Bitten Du vielleicht eher zu hören geneigt bist, als auf die meinen.“

„Und dieser wäre?“
„Melanie!“

„Ah!“ sie athmete wie von einer drückenden Last befreit auf. „Ich fürchtete schon, Du wärest doch schwach genug gewesen, Dich zum Vermittler für eine Andere herzugeben. Um so besser, daß es nicht so ist, daß Du Deine Bedenken überwunden und gegen Melanie Dich ausgesprochen hast. Wünscht Ihr meine Fürsprache bei Altenburg? Sie soll Euch werden, meine ganze Macht über diesen Mann stelle ich in Euren Dienst.“

Sie hatte mit fiebernder Hast gesprochen. Johannes betrachtete sie mit bekümmertem Miene.

„Darum handelt es sich nicht. Gerade dieser Macht, von der Du eben sprachst, Dich zu entäußern, den Mann, der in freventlicher Liebe zu Deinen Füßen liegt, von Dir zu weisen, diese Stadt zu fliehen, wie ich es Dir schon einmal vorgeschlagen, das ist es, was auch Melanie durch mich von Dir erbittet. Ja, noch mehr, sie fleht Dich an, um der mütterlichen Freundschaft Willen, die Du ihr stets erwiesen hast, ihr die Heimath, das Elternhaus nicht zu rauben, aus dem des Vaters Ungerechtigkeit sie vertreiben müßte.“

Hilda wechselte die Farbe, ihre Augen blickten starr.

„Ich verstehe Dich nicht!“
Seine Stirne wurde finster, fast drohend traf sie sein Blick.

„Hilda —!“

So mahnend und ernst drang der Klang seiner Stimme an ihr Ohr, daß sie verwirrt die Augen senkte.

„Empfindest Du etwa gar noch Bedauern mit der Verrätherin, die Dir Dein Jugendglück, die schönsten Tage Deines Lebens zerstört?“ rief sie heftig. „Sie ist wahrlich Deiner Theilnahme, der Fürsprache Melanie's nicht werth!“

„Und wäre es so“, entgegnete Johannes traurig, „verdiente Dora auch wirklich das Loos, das Du ihr zu bereiten trachtest, was hat Dir Melanie gethan, daß Du sie in den grausamsten Zwiespalt stürzen willst, die Achtung vor Dem zu verlieren, den ihr Gott, Natur und Gefühl zu verehren gebieten.“

„Genug“, unterbrach Hilda ihn, mit unheimlich glühenden Blicken sich emporrichtend. „Von keinem Anderen als von Dir hätte ich solche Worte angehört. Aber um Deines Vaters Willen hast auch Du ein Recht auf meine Geduld. Erfahre dann aber eins: Mein Entschluß ist gefaßt und unwiderruflich. Ich habe Altenburg erst heute mein Wort gegeben, die Seine zu werden, und ich werde dieses mein Wort halten — trotz der Welt und gegen alle Welt.“

„D, suche nicht durch moderne Schlagworte die Stimme Deines Innern zu übertäuben, Hilda, die sicher eine andere Sprache spricht“, entgegnete er unmutig. „Ihr Frauen spielt in Eurer Gesellschaft mit welterschütternden Worten und ahnt nicht, welch bitterer Ernst sich hinter der Maske des Scherzes verbirgt, wie die Welt, die Ihr Euch entgöttert, auch aus Eurem Leben das Beste fortnimmt, was ihm Reiz und Schönheit verleihen kann, wie die Daseinsleere, die Ihr um Euch schafft, Euch zuletzt zum Daseinsüberdruß treiben muß. In Nichtigkeiten und Neuzerleuchtungen gehen Eure Tage dahin, in ihrem Gefolge schreitet die gähnende Langeweile, und zuletzt, wenn Ihr alt geworden, steht Ihr — wie es nicht Anders sein kann — Euch vor Euch selbst entsetzend, verzweifelt vor dem Nichts!“

Johannes hielt inne, ein warnendes Gefühl überkam ihn, daß er in seiner Gereiztheit zu weit gegangen. Hatte Hilda nicht recht, waren ihr gegenüber in dieser Sache nicht alle Vorstellungen vergeblich?
(Fortf. folgt.)

Inserate.

In Saale des Gasthofs „zur Schiffahrt“ in Neu-Weißstein findet am Neujahrstag, den 1. Januar, Nachmittags 4 Uhr, eine **freireligiöse Erbanung** von Herrn Prediger Tschirn statt. Der Eintritt ist Jedem gestattet.
Der Vorstand.

Frang., engl., ital. Unterricht
u. Converi.
Frau Hentschel, Kaiserhof, 1. Thür.

Gelegenheitsdichter
und Recitator f. Vereine u. Private
August-Horn, Altwasser, 2. Bez. 20a.

138

Complettbücher wurden im Laufe der letzten drei Jahre durch meinen Verleger hergestellt und fanden in Waldenburg und Umgegend willige Abnehmer unter den Gewerbetreibenden jeder Branche.

Es ist dies wohl der beste Beweis für die Vortrefflichkeit meines Systems und der Jahreswechsel wohl die beste Gelegenheit, diese Suchungsweise in seinem Geschäft einzuführen.

Buche complett!!

Gütige Aufträge, Anfragen und Mittheilungen erbitte mir durch meinen Verleger, Herrn **Emil Oeder**, Waldenburg, oder an meine Adresse.

Unterricht auch außer dem Hause.
Emil Hindemith,
Villa Complet, Neu-Weißstein



Sowie alle Formen Bäder bei
Ritzmann und Frau,
Spezialisten für Naturheilkunde,
Waldenb., Löpferstr. 7 (Jägerweiche).

Bilz

Naturheilanstalt
Dresden-Radebou, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilerfolge. Herbst- u. Winterkuren.
Naturheilkunde
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg.
Tausende verdankt d. Buche ihre Genesung.

**zahnärztliche Zähne und
Klappen,
Arbeiten,
Reparaturen**
bei schneller Ausführung und
billigsten Preisen.
Theodor Glehler,
Hermisdorf.

Kleines Haus,
5 Zimmer, m. gr. Beigelaß zum
1. April 1902 zu vermieten
Löpferstraße 36, part.

Wein Haus
zu Hohgiersdorf, mit 8 Stuben und
schönem Obstgarten, hübsche Ge-
schäftslage, bin ich wegen hohen
Alters Willens zu verkaufen. Näh.
zu erfragen bei der Eigentümerin
Ernestine Thiel.

9/10 Pfund neue, unsortirte
Oderbruch - Gänsefedern
mit allen Daunen versendet incl.
Berpakung auf Wunsch ohne
Nachnahme für 13 Mk. 95 Pf.
G. Ernst in Zechin
(Oderbruch).
Preisliste über sortirte u. geriffene
Federn gratis

Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Weißstein belegenen, im Grundbuche von Weißstein Band IV Blatt 142 zur Zeit der Eintragung des Vorsteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe **Luisse Panisch**, geb. **Zimmer**, zu Weißstein eingetragenen Grundstücks unter den Erben derselben besteht, soll dieses Grundstück

am 20. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück Haus Nr. 144 und 144a, bestehend aus einem Wohnhause mit Anbau und abgesonderten Holz- und Kohlenstuppen nebst Hofraum und Hausgarten, einem zweiten Wohnhause und einem Geräthstuppen, ist 11 ar 40 qm groß und unter Nr. 122 der Gebäudesteuerrolle mit 1662 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Vorsteigerungsvermerk ist am 9. November 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Waldenburg (Schles.), den 25. November 1901.
Königliches Amtsgericht.

Den Herren Kaufleuten, Handwerkern und Gewerbetreibenden

empfiehlt sich zur **Reuanlage, Fortführung, Revision und Ordnung von Geschäftsbüchern aller Systeme, zur Anfertigung von Inventuren, Bilanzen, Einzahlungen und sonstigen Arbeiten bei mustergeräthlicher u. billiger Ausführung.**

Wilh. Bräuer, gerichtlich vereid. Bücherrevisor,
Birchholzstr. 1, Stat. Bierhäuser.

Für Bruchleidende!

Wir warnen vor den schwindelhaften Anpreisungen auswärtiger Bandagenhändler, dagegen empfehlen

brauchbare (gefekl. gefühlte) Bruchbänder ohne Feder mit weichbleibenden Veloten zu bedeutend billigeren Preisen, da bei uns **Meißelpfen, Porto u. wegfallen.** Desgleichen empfehlen wir **quitzende Bruchbänder mit Feder, Leibbinden, chirurgische Apparate und alle Artikel zur Krankenpflege.**

Die Bandagisten:
J. Giesche, F. Rein,
Kaiser Wilhelmsplatz 10. Freiburgerstraße 22.

Grosse Breslauer Zuschneide-Akademie

System Leciejewski, Breslau, Ohlauerstr. 36/37.

Lehranstalt ersten Ranges für den Unterricht im Zuschneiden der Herren- u. Knaben-Garderobe, Uniformen für Militair u. Beamte, Amtstrachten, Livrées und Sportkleidung nach den neuesten Erfindungen der Zuschneidekunst. Von ersten hiesigen und auswärtigen Firmen als das Beste und Sicherste anerkannt. Der Unterricht erfolgt einzeln und nach den einfachsten Maassen, ohne Apparate, daher für Jeden leicht und schnell zu erlernen. Für beste Erfolge wird garantirt. In 5 Staaten patentirt. Lehrbücher zum Selbstunterricht, vorzüglich, Preis 10 Mk. Schnittmuster versandt. Stellen nachweis und Prospekte gratis.

Joh. Leciejewski, Director.

Neujahrskarten!
Reichste Auswahl!
Billigste Preise!
bei
E. Meltzer's Buchhandlung,
(G. Knorrn),
Waldenburg i. Schl., Ring 14.

Rübezahl-Punsch

ist das beste, billigste,
wohlschmeckendste
und bekömmlichste
**Familien-
Getränk.**

Zu haben in allen besseren Colonial-
warengeschäften am Platze.



Steht unerreicht da!

Unsere Garantie-Seiden

brechen nicht!
Hochmoderne Muster in feinstem Geschmack in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Laufende von Anerkennungs schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seldenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co, Zürich (Schweiz).
Kgl. Hoflieferanten.

Zum Feste

empfehle ich die in so kurzer Zeit beliebt gewordenen, nach

Pilsener und Münchener
Art gebrauten Biere
in Gebinden und Flaschen.

Eugen Schnürer,
Vertreter des Reichenbacher Brauhauses.

Feinsten Burgunder-Punsch,

ganze Flasche 2.50 Mk., halbe Flasche 1.25 Mk.,

Rübezahl-Punsch Kaiser-Punsch
1.80 Mk., 3.00 Mk.,

Feinsten Jamaica-Rum,

Flasche zu 2 Mk., 2.50 Mk., 3 Mk.,
empfiehlt zu den Feiertagen.

Robert Bock, Gottesbergerstrasse 2,
am Kirchplatz.

Der schon lange erwartete und so gern getrunkene süsse, türkische Wein

ist eingetroffen.
Preis wie früher, Liter 1 Mark,
empfiehlt

Paul Opitz, Friedländerstraße.

Ernst Schubert

Empfehle meine in jeder
Preislage gut, rein und
kräftig schmeckende
Coffee's
von 80 Pf. per Pfd. an.
Hochfeine
Mischungen
von 1 Mk. bis 2 Mk.
Charlottenbrunner-
Straße 10.

Alles zu alten Preisen!

Perl-Coffee
von 1 Mark an.

Schultaschen etc.,

nur von Sattlermeistern gekauft, werden zur Reparatur
angenommen.

Die vereinigte Sattler-Zunft
im Kreise Waldenburg.

Namslauer Lagerbier, hell und dunkel,
echt Culmbacher von G. Sandler,
echt Grätzer Bier,
echt Berliner Weissbier,
Breslauer Weizenmalzbier,
Reichenauer Salzbrunnen.

Niederlage bei

Rob. Storch, Biergrosshandlung.

Weinhandlung H. Goth,

vis-à-vis des Knappschafts-Lazareths,
empfiehlt äusserst billig:

- f. Jam.-Rum, per Fl. von 1.75 Mk. an,
1/4 Ltr. 55 Pfg.,
- f. Arac, per Fl. von 2.00 Mk. an,
1/4 Ltr. 65 Pfg.,
- f. Cognac, per Fl. von 1.50 Mk. an,
1/4 Ltr. 50 Pfg.,
- f. Punsch, per Fl. von 2.00 Mk. an,
1/4 Ltr. 70 Pfg.

Verkauf im Contor:

vis-à-vis des Knappschafts-Lazareths.

Herrn Lepke
Breslau I.
Junkernstr.

Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

Oberhemden
v. tadellosem Sitz.
Herren-Kragen
Manschetten
in neuesten Formen
Chemisettes,
Serviteurs
etc.

Russische
Nachhemden
gewaschen, Besätze etc.
extra-lang Stok. 2,75 Mk.

Gebrauchsfertige
Uniformhemden
mit festen reitl.
Manschetten Stok. 2,50 Mk.

Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Zöpferstr. 31,
empfiehlt fein

**Möbel-, Spiegel- und Polster-
Waaren-Magazin**

in einfacher, wie reicher Ausführung
bei Bedarf geneigter Beachtung.



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
**Lanolin-Toilette-
Cream-Lanolin**

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Bei **Drüsen, Scrofele, englischer Krankheit, Haut-
ausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-
krankheiten, altem Husten**, für schwächliche, blass-
aussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit
meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel
verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leber-
thran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren
Medikamente, Geschmack hochfein und milde, daher von Gross
und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen.
Letzter Jahresverbrauch circa 80 000 Flaschen, bester Beweis für
die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber.
Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profit-
licher. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen
wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des
Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in
Waldenburg: Birkholz'sche Adler- und Nabels,
Aesculap-Apotheke.

Die **Gartenlaube**

beginnt ihren
Jubiläums-Jahrgang

mit dem feiselsenden Roman-

„Sette Oldenroths Liebe“

von **W. Heimburg**

und der ergreifenden Novelle

„Sommerseele“ von **Selene Böhlau**

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark

••• Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter •••

Reparaturen, Stimmungen und Neubefüllungen
werden in kurzer Zeit preiswerth und gut ausgeführt.

Carl Minge,
Cöpferstr. 31, Waldenburg, Cöpferstr. 31.
Permanente Ausstellung von
Pianino's, Harmoniums,
nur vorzügliche Fabrikate.

Schiedmeyer & Söhne, Römheldt, Grand, Sponnagel, Ecke,
Berndt, Hartmann, Schiedmeyer, Mannborg, Müller etc.
10 Jahre schriftliche Garantie und 5 Jahre freies Stimmen.
• Billige Preise. •

Größtes Lager am Platze. Eigene Reparaturwerkstatt.

Pianino's für Miethszwecke stets vorrätzig.
Gebrauchte Piano's unter 5 jähriger Garantie immer am Lager.

Wichtiges werden gern bewilligt.

Gebrauchte Piano's werden in Zahlung genommen.

L. ALDE,
Gartenstr. No. 4, Waldenburg, Gartenstr. No. 4,
Grosse Ausstellung
in
Neujahrskarten!
Grosses Lager in
Geschäftsbüchern und Comptoirartikeln.

Das altberühmte
Weinhaus von Jos. Ringel,
Bes. B. Taube,
Werkelsdorf, Böhmen,
empfiehlt seine
österr. u. Ungar-Weine,
besonders
vorzügliche Roth-, Süß- und
gezeigte Angar-Weine,
Verlauftzollfrei in Gebinden von
5 Litern aufwärts.
Hochachtung D. D.

Selbstverschuldete Schwäche
b. Männer, Pollut., sämmtl. Ge-
schlechtskrankh. heilt sicher n. 25 jäh.
pract. Erfahrung.
Montzel, Hamburg, Sellenstr. 27.
Auswärtige brieflich.

Vorzügliche Bettfedern,
leicht und staubfrei, versendet 9.
Pfund-Pakete per Postvorschuss
(auch darüber) graugeschliffene,
a Pfd. 70 Pf. bis 1 Mt., halb-
graue 1.25—1.50 Mt., weiß daunig
3 Mt. bis 2.50, bis allerfeinste
3 Mt., grau leichte Daunen 4 Pfd.
1. Oberbett, a Pfd. 2.30 Mt., un-
geschliffene weiße, ohne große, nur
wie selbe von der Gans kommen,
mit 80 Pf., 1 Mt. und 1.50 Mt.
bis 1.80 Mt.

Wilh. Flaschner
in **Leipa (Böhmen),**
Verlagenthät.

Eine größere Wohnung mit
Garten 1 April 1902 zu be-
ziehen **Dittersbach Nr. 97.**

Schuhwaaren
in jeder Ausführung und
Preislage empfiehlt
J. Wollner,
gegenüber dem Schweidnitzer Keller.

Wer einen billig. Regulator
kaufen will, direct aus der
Fabrik, der wende sich an
Paul Nentwig,
Altwasser 4. Bez. 11c.

In Ober-Waldenburg ist eine
Wohnung, 4 Stuben und
Beigelaß, Wasserl. u. Bequemlich.
im Hause per bald zu vermieten.
Näh. in der Exp. b. Bl.

An

Asthma

Bronchialkatarrh

Lungenleiden

Lungenbluten

Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, eintreffende Heilungsberichte zu prüfen. Es sind dies nur ein verschwindend kleiner Theil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, keine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird dringend gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Behördlicherseits ist dies bereits geschehen. Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einseitigen Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen wegen unlauterem Wettbewerb, Urkundenfälschung und Betrug nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten auch nur eines einzigen Symptoms sich rechtzeitig dem Arzte anzuvertrauen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden Symptome: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiß. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Athemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem Pfeisenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Ärztliche Anerkennungen über die „Weidhaas'sche Kur“:



Begründer der Weidhaas'schen Kurmethode und Kurinstitute.

Dr. med. Wolf in L.:

„Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studirt, dieselben sachmännisch und auf die neuesten Forschungen basirt gefunden.“

Dr. med. K. in E. (80 Jahre alt):

„Mein Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur wesentlich gebessert, hoffentlich werden Sie mir Ihre weiteren Rathschläge nicht versagen, denn ich habe dazu noch das meiste Vertrauen.“

Dr. med. M. in S.:

„Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und siehe nicht an, Sie um nähere Details hierüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden werthvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen.“

Später schrieb dieser Arzt:

„Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vortheile Ihrer Anordnungen überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei.“

Herr Otto Fr. in D. schreibt:

„Mein Hausarzt, Herr Dr. B., empfahl mir an gelegentlichst Ihre Kur.“

Louise, Prinzessin zu W., Schloß T., schreibt:

„In Folge Ihrer Kur sind die Asthma-Anfälle ganz vergangen.“

Zur Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressire:

Kur-Institut „Spiro Spero“ (Paul Weidhaas), Dresden-Niederlöbnitz, Hohestraße 8 m.

Asthma und Bronchialkatarrh.

Herrn Vid's Leiden beim Beginn der Kur wird also beschrieben:
Die Anfälle erfolgen ganz plötzlich, gewöhnlich in der Nacht, mit starkem Husten, und Schlaf ist ganz unmöglich. Es ist manchmal wochenlang, daß wir keine Nachtruhe bekommen. Die Anfälle sind begleitet von heftigen und starken Schweiß. Die Füße sind gewöhnlich heiß und sehr feucht. Der Athem ist gewöhnlich ganz frei am Tage. Die Anfälle erscheinen wie eine Art Krampf und verursachen Schmerzen in der Brust, wenn sie lange anhalten. Es ist ungefähr 6 Jahre, seitdem die Anfälle begannen.
Nach einiger Durchführung der Kur schreibt Herr Vid:
Es freut mich Ihnen zu sagen, daß meine Gesundheit wiederhergestellt ist, denn ich fühle mich so wohl wie je. Ich will die Kur Allen empfehlen, die an einer derartigen Krankheit leiden. Ich kann in einem Brief nicht in Worte kleiden, was ich zum Lobe derselben sagen möchte. Aber wenn ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für die Kur ausspreche und auch für Ihre Güte in meinem Falle, hoffe ich, daß Sie denselben empfangen wollen in dem Geiste, in welchem ich Ihnen denselben schide.
Et..... Ich verbleibe Ihr wahrer Heinrich Vid.

Herz-Asthma.

Ich denke, es würde sehr schlecht von mir gehandelt sein, wenn ich nicht meine Dankbarkeit für den herrlichen Erfolg Ihrer Behandlung für Asthma ausdrückte. Von meiner Kindheit an habe ich an schwacher Brust gelitten, und als ich ungefähr 18 Jahre alt war, hatte ich einen heftigen Anfall Bronchialkatarrh, und seitdem bin ich diesen Anfällen immer unterworfen gewesen. (Mein Alter ist jetzt 54 Jahre.) Vor ungefähr 9 oder 10 Jahren war mein Leiden sehr schmerzhaft; ich konnte nicht niederkriechen, wenn ich zu Bett ging, durch Schwerathmen und Rasseln im Halse. Mein Herz wurde so schwach, daß ich glaubte, jeder Anfall würde mein letzter sein, den ich erlebte. Im Sommer 1897 stellte sich der Anfall so plötzlich ein, und jede Woche mußte ich in meinem Schlafzimmer sein und furchtbar leiden. Ende Juli wurde ich, als wie von göttlicher Vorsehung geleitet, zu Ihnen geführt. Im August fing ich Ihre Behandlung an, mit dem Resultat, daß ich ein neues Wesen bin. Das Asthma ist verschwunden, mein Herz ist stärker. Ich habe jene pressenden Gefühle, nach den Mahlzeiten, verloren und kann 2 1/2 Stunden hinter einander mit weniger Ermüdung marschiren, als ich eine Viertelstunde vor der Behandlung hätte gehen können. Ich möchte Jedermann wissen lassen, daß sie von Asthma geheilt werden können, obgleich 3 Aerzte mir sagten, daß es keine Kur dafür gäbe; und Ihre Honorar ist so niedrig, und Sie sind so gut und höflich in Ihrem Briefwechsel mit mir gewesen. Wenn Sie Gebrauch von diesem Briefe zu machen wünschen, so gebe ich Ihnen volle Freiheit, es zu thun, denn er kommt aus einem sehr dankbaren Herzen. Nicht Gott verdanke ich Ihnen meinen jetzigen Gesundheitszustand.
Ihre sehr dankbare E. Warm.

Lungenbluten.

Ich fühle aufs Tiefste dankbar den wunderbaren Erfolg, welchen Ihre Kur an mir gehabt hat. Ich habe seit mehreren Jahren an der Schwindsucht gelitten und die Aerzte gaben mich auf und sagten mir, die einzige Kur für mich würde sein, ins Ausland zu gehen. Ich war sehr krank und mußte das Bett hüten. Ich verlor 1/2 Liter Blut pro Tag. Ich konnte nur mit Schwierigkeit durch das Zimmer gehen. Ich litt auch an trockenem Husten und Nachtschweiß, und wenn ich versuchte, irgend etwas zu thun, bekam ich furchtbare Schmerzen in der linken Seite. Im September 1897 gab man mich auf. Ich war sehr schwach und litt furchtbar an Lungenbluten und konnte kaum etwas essen; in der That, ich mußte nicht, was es war, eine gute Mahlzeit zu genießen. Was ich zu mir nahm, schien mich nicht zu ernähren. Ich hörte von Ihrer Kur und entschloß mich, dieselbe zu versuchen, gerade zur Zeit, wo ich mich am schlimmsten fühlte; denn ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, je kurirt zu werden. Nachdem ich Ihre Kur einige Wochen durchgeführt hatte, spürte ich schon eine Besserung, mein Husten hörte auf und ich litt nicht mehr an Nachtschweiß. Auch habe ich über 12 Monate keinen Rückfall von Lungenbluten gehabt, wofür ich sehr dankbar bin, und kann ich jetzt einen beträchtlich langen Weg machen, ohne im geringsten zu ermüden. Ich fühle, daß ich Ihnen nicht genug danken kann für die wunderbare Behandlung, der ich meine gänzliche Wiederherstellung verdanke.
Frau Arnold.

Chronischer Bronchialkatarrh.

Ich fühle, daß ich Ihnen und Anderen eine Ungerechtigkeit thun würde, wenn ich nicht bekannt machte, was für eine wundervolle Wirkung Ihre Behandlung an mir gehabt hat. Vor ungefähr 2 Jahren hatte ich die Anflüge, welcher Bronchialkatarrh und Lungenentzündung folgten. Ich war in einem furchtbaren Zustand und hatte einen schrecklichen Husten, welcher stundenlang anhält. Sie würden sich gewundert haben, woher all der Schleim kam. Wenn ich nur die Treppe hinaufging, mußte ich mich eine halbe Stunde niedersetzen, bis ich wieder recht athmen konnte. Mir wurde es überdrüssig, verschiedene Aerzte und Medizinen zu versuchen. Der Parrer unserer Gemeinde verschaffte mir Eintritt in ein Hospital und von da nach einem Gemeinshaus. Die Luftveränderung schien mich sehr zu erleichtern und that mir gut, so daß ich nach 8 Wochen Erlaubniß erhielt dort zu bleiben. Ich war aber nur erst 2 Wochen nach Hause zurückgekehrt, als das Husten und Auswerfen sich wieder völlig einstellte, bis ich zuletzt in das Krankenhaus gehen mußte. Die Krankenschwester sagte mir, daß Schwindsucht sich eingestellt hätte. Dies wunderte mich nicht, denn Streifen Blut hatten sich im Schleim gezeigt, und die Nachtschweiß waren furchtbar. Ich konnte dort nicht ruhen und meine Frau ließ mich wieder nach Hause bringen. Ich hatte mich für ver-

loren gehalten, da ich täglich Fleisch verlor, bis eines Tages einer unserer Nachbarn zu meiner Frau kam mit einer Zeitung mit der Annonce für Asthma, Bronchialkatarrh und Schwindsucht. Meine Frau schrieb an Sie, obgleich sie zu der Zeit Ihrer Annonce keinen Glauben schenkte, aber sowohl sie als ich segnen und ehren den Tag, an welchem sie an Sie schrieb. Ich war nur 5 Wochen unter Ihrer Behandlung gewesen, als ich schon im Stande war, an meine Arbeit zurückzukehren, und jetzt, nach 6 Monaten Geduld und Ausdauer, bin ich ein geheilter Mann, Husten und Kurzatmigkeit sind mir fremd. Ich kann meinen Hammer und Meißel wie meine Mitarbeiter gebrauchen, dank Ihrer großartigen Kur. Ich lege meine Photographie bei, welche ich habe machen lassen, nachdem ich geheilt bin. Sie können jedweden Gebrauch von dieser Aussage machen, da dieselbe anderen armen Leidenden von Nutzen sein mag.
Ich verbleibe auf immer Ihr getreuer
Albert Grif.

Asthma.

Seit ungefähr 6 Jahren litt ich an heftigen Asthma-Anfällen, welche des Nachts am stärksten austraten. Ich mußte oft im Bette aufstehen; mein Athmen und Husten war sehr schlecht, daß ich glaubte, ich sollte ersticken, auch hatte ich Schmerzen im Kopfe. Die Anfälle dauerten gewöhnlich eine Stunde und stellten sich 2 bis 3 Mal des Nachts und Morgens ein. Auch hatte ich die ganze Zeit ein Rasseln in meiner Brust. Da las ich in der Zeitung von Ihrer Kur und wendete mich dann an Sie, und nachdem ich Ihre Anordnungen einige Wochen ausgeführt hatte, schlief ich schon des Nachts besser, mein Athmen wurde leichter und die Nachtsanfalle hörten ganz auf. Empfangen Sie meinen besten Dank für die gute Kur, ich will dieselbe Allen empfehlen, die an Asthma leiden, da ich glaube, daß bei richtiger Durchführung derselben immer ein guter Erfolg zu verzeichnen sein wird.
Ich verbleibe hochachtungsvoll
Martha T.

Asthma.

Mein kleiner Sohn hat seit 7 oder 8 Jahren an Asthma gelitten. Den ganzen Winter hindurch hat er das Haus nicht verlassen können; die geringste Erkältung verursachte einen schlimmen Anfall und machte ihn ganz hilflos. Wir sahen Ihre Annonce in der Zeitung und beschloßen, die Kur zu versuchen, wir sind dankbar, daß er durch dieselbe kurirt ist. Er hat diesen ganzen Winter ausgehen können. Vor der Kur war er sehr dünn, aber jetzt hat er wunderbar zugenommen. Ich kann Ihnen nicht genug danken für Ihre Behandlung meines kleinen Knaben und kann die Kur denen nur aufs Beste empfehlen, die an derselben Krankheit leiden.
E. Sireb.

Die Kur ist auch brieflich und ohne Berufsstörung durchführbar.

34-jähriges Asthma in Folge von Bronchialkatarrh.



Ich bin dem Kur-Institut „Spiro Spero“ (Paul Weidhaas) innigst dankbar für den wunderbaren Erfolg, den seine Kur an mir gehabt hat. Ich habe seit ungefähr 34 Jahren an Bronchial-Asthma gelitten, das sich, als ich ein Kind war, nach den Mätern zeigte, und mit zunehmendem Alter wurde es schlimmer, bis ich in den letzten Jahren ab und zu den ganzen Winter das Bett hüten mußte. Ich hatte einen sehr peinlichen Husten, begleitet von starken Auswürfen und lautem Rasseln in der Brust; einige Nächte konnte ich kaum schlafen und konnte mich tatsächlich nicht niederlegen. Ich war fast immer kurzathmig, zu Zeiten fast hüßlos. Ich hatte auch häufiges Herzklappen, und während des kalten Wetters konnte ich nicht daran denken, mehrere Monate hintereinander auszugehen. Ich hörte vom Kur-Institut „Spiro Spero“. Ich schrieb an daselbe und entschloß mich, die Kur zu versuchen. Es war in der Mitte des Winters, gerade zur Zeit als ich mich am schlimmsten fühlte. Ich führte alle Kur-Vorschriften höchst sorgfältig aus. Nach einigen Tagen fühlte ich eine Besserung im Athmen, Herz-Klopfen war weniger, ich schlief besser, aber mein Husten und Auswurf waren noch sehr beschwerlich. Genau nach 14 Tagen schien mein Husten ein wenig besser, und 2 Tage darnach fühlte ich mich wie eine ganz andere Person. Ich gehe zu allen Zeiten aus, auch des Abends, schlafe die ganze Nacht und fühle mich so sehr viel stärker. Sogar meine Stimme ist ganz an'st; vor der Kur war mir manchmal ganz schmerzlich zu sprechen, da ich ein so hohles Gefühl in meiner Brust hatte, welches jetzt gänzlich verschwunden ist. Ich schulde dem Kur-Institut „Spiro Spero“ meinen besten Dank, und es soll mich sehr freuen, dessen Kur zu empfehlen, wo ich nur Gelegenheit habe, da ich von dem Resultat überzeugt bin, wenn man sich streng an die Vorschriften hält.

Helene Tucher.

Asthma und Magenleiden.



Ich bin dem Kur-Institute „Spiro Spero“ (Paul Weidhaas) innigst dankbar für das, was es für mich gethan hat. Mehr Jahre lang litt ich stark an Asthma und Verdauungsstörungen und dachte nicht, als ich mich an das Institut wandte, daß es mich heilen würde. Diese Anfälle zeigten sich gewöhnlich 2 Mal in der Woche, nach Anstrengungen oder nach Einathmen von Staub. Des Nachts wurde mein Athem so schwer, daß ich mich nicht niederlegen konnte, sondern im Bett sitzen mußte. Die Anfälle waren von großen Schmerzen in der Brust und Rasseln begleitet, auch von Brengung und Verschlagen, so daß ich mich den folgenden Morgen so schwach wie ein Kind fühlte.

Ich versuchte mehrere Mittel, welche mir nur vorübergehende Erleichterung brachten. Nachdem ich die Annonce des Kur-Institutes „Spiro Spero“ gesehen hatte, wendete ich mich an dieses und nach Schwächlicher Behandlung fühlte ich mich bedeutend besser, welches endlich in einer vollständigen Heilung der Krankheit endete. Mein Fall war ein tief eingewurzelter, und ich kann sagen, daß ich mich nie besser gefühlt habe als jetzt. Ich kann jetzt zu Bett gehen mit dem gleichen Gefühl, daß ich eine gute Nachtruhe haben werde; ich fühle mich tatsächlich ganz wie ein anderer Mensch.

Ich kann die Kur allen Asthma-Leidenden empfehlen, da dieselbe ohne Medizin bewirkt wird; denn obgleich die letztere etwas Erleichterung bringen mag, kann sie doch nie heilen.

Asthma und Bronchialkatarrh.



Meinen besten Dank für die Aufmerksamkeit und die freundliche Behandlung, die ich während meiner Kur erfahren habe, nachdem ich 4 Monate das Bett hüten mußten mit Asthma und Bronchialkatarrh und von den Aerzten als unheilbar aufgegeben war. Von Woche zu Woche mußte ich im Bett aufsitzen und nach Luft schnappen. Des Nachts war es schlimmer. Es wurde so schlimm mit mir, daß die Aerzte sagten, ich würde nie wieder aufstehen. Zufällig sah ich Ihre Annonce der wunderbaren Kuren. Ich setzte mich in schriftliche Verbindung mit Ihnen und erhielt die einfachen Vorschriften. Schon nach dem ersten Tage wurde mein Athmen tiefer und mehr normal und der lästige Husten hörte auf, und in sehr kurzer Zeit verlor ich alle Spuren des Bronchial-Asthma. Nun, nach einem ganzen Jahr Freiheit, bin ich ohne ein Zeichen der Rückkehr dieser gefährlichsten Krankheit. Zudem ich Ihnen meinen Dank ausdrücke für meine Kur, erlauben Sie mir zu sagen, daß ich dieselbe allen Leidenden empfehle.

Johann Weiß.

Asthma und Bronchialkatarrh.



Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für die Kur meines lästigen Asthmas und Bronchialkatarrhs mit singendem, pfeifendem und rasselndem Vorn in meiner Brust. Ich hatte alle Mittel genommen, die man mir verschrieben hatte, aber ohne Erfolg. Ich hatte des Nachts keine Ruhe, mußte im Bett aufsitzen und nach Athem schnappen und fortwährend husten. Ich glaubte, ich sollte erstickten. Auch konnte ich keine Erleichterung von Aerzten bekommen, sie sagten, es sei chronisch und erwartete ich daher nicht, daß ich je wieder gehen könnte. Ich fühle, daß ich nicht genug dankbar sein kann für die Führung der Vorlesung, die mich zu dem Kur-Institut „Spiro Spero“ brachte, so daß ich jetzt das Vergnügen habe sagen zu können: ich kann gehen, essen, trinken, schlafen, in der That Alles thun. Das erste Mal, als ich ausging, war es in Eis und Schnee, und ich bin höchst erfreut, zu sagen, daß ich seitdem keinen Rückfall von Asthma mehr gehabt habe. Ich drücke daher dem Kur-Institut „Spiro Spero“ nochmals meinen besten Dank aus für alle Mühe die es sich in meinem Falle gegeben hat, und es soll mir Vergnügen machen, die Kur allen Leidensgenossen bestens zu empfehlen.

Frau W. J. Schappel.

Frau Schappel schrieb, nachdem sie ungefähr 8 Jahre geheilt war, an Einen, der sich nach der Kur erkundigte, Folgendes:
Ich versichere Ihnen, daß ich nicht hoch genug über die Kur sprechen kann, denn die meinte war ein Kampf fürs Leben; ich versuchte Alles, was man mir sagte, aber ich fühlte

mich nicht besser, bis ich mit der Kur des Institutes „Spiro Spero“ bezaunt wurde. Ich schrieb an daselbe und bin froh, daß ich es that, denn bald danach fühlte ich mich besser und wohl; dieses ist jetzt 8 Jahre und ich habe keinen Rückfall mehr gehabt. Die Kur ist sehr einfach etc.

37-jähriger Bronchialkatarrh.



Ueber 37 Jahre litt ich an Bronchialkatarrh mit Rasseln in der Brust, Kurzatmigkeit, besonders wenn der Schleim nur mit Schwierigkeit herausgebracht werden konnte, welches unglücklicherweise meistens der Fall war, und ich wurde sehr schwach vom fortwährenden Husten und die Schwierigkeit im Athmen nahm zu. Wenn ich vom Spaziergang zurückkam, mußte ich eine Stunde husten, ehe ich Erleichterung bekam; oder wenn ich hinauf ging, war ich sicher, daß ich husten mußte. Ich konnte meine häusliche Arbeit nicht verrichten und ich fürchtete zu erstickten. Ich versuchte Alles, was meine Freunde mir empfahlen, aber vergebens. Mein Arzt sagte mir, es sei chronisch und daß ich nie kurirt werden würde. Zu dieser Zeit habe ich 3 Monate lang das Bett hüten müssen. Mein Husten war so lästig, meine Füße waren immer kalt, und ich mußte stets nach Athem ringen. Einen Tages las ich in der Zeitung von der Kur des Kur-Institutes „Spiro Spero“ (Paul Weidhaas) gegen Bronchialkatarrh. Mein Mann überredete mich, dieselbe zu versuchen, und gesegnet sei der Tag, an welchem ich an das Institut schrieb. Ich war noch nicht lange unter dieser Kur gewesen, als ich schon Erleichterung fühlte; ich hielt mich streng daran, und ich bin froh zu sagen, daß ich ganz hergestellt bin. Jetzt kann ich meinen häuslichen Pflichten nachkommen und bin 72 Jahre alt. Ich drücke dem Kur-Institut „Spiro Spero“ meinen herzlichsten Dank aus und kann dessen Kur allen an Bronchialkatarrh Leidenden empfehlen.

Frau S. Zuhlin.

Nasal-Asthma.



Bevor ich in Ihre Behandlung kam, war ich unter der von 4 Aerzten gewesenen, aber sie schienen keinen Erfolg bei mir zu erzielen. Es wurde immer schlimmer mit mir anstatt besser. Ich war nie sicher, wenn ich zu Bett ging, wie ich erwachen würde, da sich die Anfälle so plötzlich einstellten. Es brach ein heftiger Schweiß aus, mir war zum Erstickten, gerade als wenn ich verschleiden sollte. Ich mußte, wie ich glaube zur Erleichterung, im Bett aufsitzen, doch pflante es dann immer schlimmer zu werden, auch bekam ich keine Luft. Nach dem sagen auf mit meiner Frau und glaubten, jede Minute würde die letzte meines Lebens sein. Meine Frau versuchte Alles, was ihr gesagt worden war, doch vergebens. Als ich unter Ihre Behandlung kam, war mein Zustand am schlimmsten, und ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, je wieder gesund zu werden. Aber Dank sei Gott und Ihnen für Ihre Güte und Aufmerksamkeit gegen mich. Ich kann Sie nicht genug loben. Nicht einen Tag Arbeit habe ich verloren, seitdem Sie mich behandelt haben, und fühle ich mich jetzt wie ein neuer Mensch, da sich nicht die geringsten Symptome von der schrecklichen Krankheit zeigen. Hoffend, daß Sie noch recht lange leben mögen, um andere zu kuriren, wie Sie mich kurirt haben, verbleibe ich
Ihr getreuer
Job. Beck.

Ferner sandten Berichte über vollständige Heilungen (Unterschrift z. Th. behördlich beglaubigt) ein:

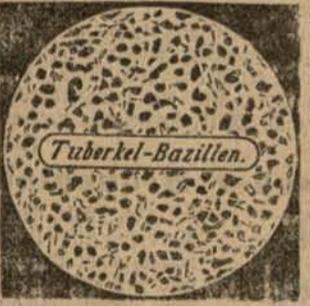
- Rubda,** Franziska, Frl., Himmelwitz (Schlesien), 21 Jahre alt, litt seit 14 Jahren an Asthma, Bronchialkatarrh.
- Hoffmann,** Werführer, Sirgwitz b. Pöwenberg in Schlesien, 40 Jahre alt, litt 8 Jahre an Lungen- und Magenleiden, Asthma.
- Westphal,** Adelsfeld, Frau, Berlin, Weisenburgerstr. 12, Post IV, 47 Jahre alt, litt 20 Jahre an Asthma und Blutarmuth.
- Kazibel,** Antonie, Frau, Pantraz P. Gabel, Böhmen, 45 Jahre alt, litt an Asthma, Bronchialkatarrh.
- Kaufmann,** Elise, Wittetten b. St. Gallen (Schweiz), 21 Jahre alt, litt 3 Jahre an Lungenleiden.
- Albrecht,** Hermann, Friedrichsberg b. Berlin, Rummelsburgerstr. 67 II, 23 Jahre alt, litt 2 Jahre an Asthma, Bronchialkatarrh.
- Rehlich,** Rosalie, Frau, Maberzell b. Fulda, 70 Jahre alt, litt seit Jahren an Asthma, Bronchialkatarrh.
- Radnassen,** J., Hlensburg, Frickeleerstraße 44, Post, 34 Jahre alt, litt 15 Jahre an Asthma, Magenleiden.
- Lippner,** Emma, Frau, bei Herrn Roth, Tischlermeister, Thalheim, Erzgeb., Nr. 73, 47 Jahre alt, litt 5 Jahre an Magenleiden, Bronchialkatarrh, rechter Fuß angeschwollen.
- Bimmermann,** Friedrich, Ernsthof b. Döhringen in Württemberg, 30 Jahre alt, litt an Brustleiden.
- Leitner,** Theresia, in Raasdorf, P. Haslach (Mähler.), Oberösterreich, 49 Jahre alt, litt 13 Jahre an Asthma.
- Marb,** Franz, Hausbesitzer, Pfaffenhofen a. Alm, Oberbayern, 53 Jahre alt, 30 Jahre Lungenleiden (Lungenbluten).
- Stigger,** Gaiming, Bez. Ruzs., 20 Jahre alt, litt 8 Jahre an Asthma.
- Gartmann,** Peter, Bäcker, Viebesheim am Rhein, Abelsstr. 68, 22 Jahre alt, litt 4 Jahre an Asthma, Emphysem, Herzleiden.
- Weslach,** Theodor, Landwirth, Obergörzig-Abbau b. Meseritz, 29 Jahre alt, litt an Asthma, Bronchialkatarrh.
- Schwarzer,** Bertha, Wittengrund bei Ludwigsdorf, Nr. Neurode, 29 Jahre alt, litt 5 Jahre an Bronchialkatarrh, Blutarmuth (Nasenleiden), Krampfaderen.
- Schuber,** Bertha, Mt. Weiskwasser 71, b. Jauerntsch, Oester.-Schlesien, 29 Jahre alt, 3 Jahre Asthma, Lungenleiden, Blutkrämpfe, Herzleiden.
- Peter,** Helene, Freienwalde a. O., Brunnenstraße 1, 40 Jahre alt, 16 Jahre Emphysem, Magenbeschwerden.
- Saitner,** Lina, Gendarmen-Frau, Karzyn, 31 Jahre alt, 11 Jahre Magenleiden.
- Reverhofer,** Johann, Hohenbach 50, 52 Jahre alt, 3 Jahre Lungenleiden.
- Gerker,** Minna, Bismdorf bei Reideburg (Saxl.), 54 J. alt, 15 Jahre Asthma.
- Reinbach,** Friedrich, Kirchhengersen, Kreis Herford, Bahnhofstr. 194, 54 Jahre alt, über 20 Jahre Asthma, Bronchialkatarrh.
- Güttler,** Marie, Portau b. Bückers, Braßschaff Glas, 30 Jahre alt, 16 Jahre Asthma.
- Valentin,** Karl, Bergmann, Döbau, 57 J., Blutspucken, Asthma, Lungenleiden, Bronchialkatarrh.
- Schönecker,** W., Pader, Stuttgart, 62 J., Lungenleiden, Asthma.
- Jacob,** Marie, Frl., Essen a. R., 19 Jahre, Asthma.
- Weiskamp,** Wl., Hochholt t. W., 33 J., Brustleiden, Magenleiden.

und noch viele Andere mehr.

Einiges über den Werth der Urin-Untersuchungen. *)

- Die Untersuchung des Urins läßt erkennen:
- Die Beschaffenheit der Nieren (und der Harnblase). In Nieren-Krankheiten mischen sich Eiweiß und Formbestandtheile dem Urin bei.
 - Den Verlauf des Stoffwechsels. Aus der Harn-Untersuchung erkennt man das quantitative Verhältnis zwischen Stoffeinnahme und -Ausgabe, welches in Stoffwechselkrankheiten bestimmte Veränderungen erfährt.
 - Die Kraft des Herzens. Z. B. In Zuständen von Herzschwäche bezw. gestörter Compensation ist der Urin sparsam, dunkelroth, von hohem specifischen Gewicht, mit reichlichem Sedimentum lateritium, öfters mit geringem Eiweißgehalt.
 - Krankheiten anderer Organe, welche gewisse Stoffe in das Blut und in Folge dessen in den Harn übergehen lassen. Bei Leberkrankheiten tritt Gallenfarbstoff, bei schweren Darm-Affectionen Indican, bei Eiterungen Pepton im Urin auf.
 - Das Vorhandensein heterogener Stoffe, welche von außen dem Körper zugeführt sind, z. B. Jod, Quecksilber etc.

Mancher Zucker- und Eiweißkranker, der schon vor Jahren der Erde seinen Tribut hat zahlen müssen, dürste noch heute unter uns weilen, wenn die vor Ausbruch der eigentlichen Krankheit bemerkte



Mattigkeit, Abmagerung, die Rücken-, Brust- und Gliederschmerzen etc. etc.,

überhaupt das ganze Allgemeine Unwohlsein nicht als vorübergehende Schwäche, sondern durch eine Harn-Untersuchung als erste Begleiterscheinung einer sonst noch nicht nachweisbaren ernsten Krankheit beurtheilt worden wären. Deshalb ist beim Vorhandensein obiger Symptome die Vornahme einer Harn-Untersuchung dringend geboten, aber auch in anscheinend gesunden Tagen nicht überflüssig. Zur Untersuchung ist ein Quantum von 1/2 Liter frischem Morgen-Urin, das in starker, weißer Glasflasche gut verkorkt und in einem mit Sägespänen gefüllten Kasten verpackt, durch die Post einzuschicken. (Honorar 2 Mk.)



Sediment eines stark sauren Harnes. Harnsäure (in Dornen und Nadeln).

Wird die Untersuchung des Auswurfes (Sputum) gewünscht, so sende man eine kleine Menge desselben ohne Wasserzusatz in einem weithalsigen Glasgefäße ein, welches gut verkorkt ist. (Honorar 3 Mk.)

Kur-Institut „Spiro Spero“ (Paul Weidhaas) Dresden-Niederlößnitz, Post Rühlschützstr. 3 m. Abtheilung für chemisch-mikroskopische Urin- und Sputum-Untersuchungen.

Einem Aufsatze in der „Neue Gesundheitswarte“ entnommen, halbmonatlich erscheinende, billigste Zeitung für Gesundheits- und Krankenpflege. Man verlange bei der Expedition dieser Zeitung in Ködyschenbroda ein Frei-Abonnement für ein Vierteljahr.

Offenstellige Buchdruckerei in Weizel.